

Best Practices: Strategien gegen den Klimawandel auf subnationaler Ebene in Italien und Österreich

Beispiele aus den Autonomen Provinzen Trient und Bozen
sowie den Bundesländern Vorarlberg und Tirol

Autoren und Autorin: Niccolò Bertuzzi, Agnes Theresa Felber und Tommaso Librera
Herausgeberinnen: Federica Cittadino und Alice Meier

Research Südtirol 2019
mit der finanziellen Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen,
Einheitscode CUP: D52F20000410003

Empfohlene Zitierweise:

Cittadino F., Meier A. (Hrsg.), Best Practices: Strategien gegen den Klimawandel auf subnationaler Ebene in Italien und Österreich, Bozen, Italien: Eurac Research, 2022

Eurac Research

Institut für Vergleichende Föderalismusforschung

Drususallee 1

39100 Bozen

T +39 0471 055 200

federalism@eurac.edu

<https://www.eurac.edu/en/institutes-centers/institute-for-comparative-federalism/projects/research-suedtirol>

DOI: 10.57749/zqjp-k013

Herausgeberinnen: Federica Cittadino, Alice Meier

Autoren und Autorin: Niccolò Bertuzzi, Agnes Theresa Felber, Tommaso Librera

Englisch-Deutsch Übersetzung: Bonetti&Peroni. Wir bedanken uns auch bei Dr. Friederike Bundschuh-Rieseneder für das Korrekturlesen des Übersetzungsentwurfs.

© Eurac Research, 2022



This publication is under the terms of the Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>), which permits use, sharing, adaptation, distribution and reproduction in any medium or format, as long as you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons license and indicate if changes were made.

Der **Kampf gegen den Klimawandel ist zunehmend auch ein subnationales Anliegen**, sowohl hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf subnationaler und lokaler Ebene als auch aufgrund der Tatsache, dass subnationale Verwaltungen über die nötigen Kompetenzen und Befugnisse verfügen, um die Herausforderungen in Verbindung mit der Milderung bzw. Anpassung an die Folgen des Klimawandels anzugehen.

Im Rahmen des von der Autonomen Provinz Bozen finanzierten Forschungsprojekts „Klima-Mainstreaming im Mehrebenensystem Italiens und Österreichs: Entwicklung und Umsetzung einer Auswahl subnationaler Maßnahmen“ (Research Südtirol 2019) präsentiert das vorliegende Dokument eine **Auswahl an Best Practices**, d. h. eine Liste von Beispielen dafür, wie die analysierten subnationalen Verwaltungen – die beiden Autonomen Provinzen **Trient** und **Bozen** sowie die beiden österreichischen Bundesländer **Vorarlberg** und **Tirol** – **Überlegungen zum Klimawandel erfolgreich in subnationale und lokale Maßnahmen**, Pläne und Initiativen **aufgenommen und eingebaut haben**. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und umfasst Beispiele aus den Zielbereichen **Verkehr, Energie und Wasser** sowie **Raumplanung** bzw. bereichsübergreifende Maßnahmen für **Klimaschutz**, Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Die Best Practices wurden durch **Sekundärforschung** und **39 ExpertInneninterviews** mit VertreterInnen der Institutionen und der Zivilgesellschaft zwischen Juni und November 2021 ermittelt.

Die Beispiele sind nach geografischen Gebieten geordnet, wobei zuerst jene aus Italien und anschließend jene aus Österreich präsentiert werden. Für jede Best Practice werden die Bezeichnung der Initiative, das jeweilige Umsetzungsgebiet, die Verwaltungsebene (national, subnational oder lokal) sowie die entsprechenden Zielbereiche angeführt. Eine kleine Auswahl an Best Practices, die von den analysierten Gebieten in Zusammenarbeit durchgeführt wurden, wird am Ende des Dokuments im Kapitel „Gemeinsame Projekte“ angeführt. Das österreichische e5-Programm scheint unter Vorarlberg auf, da es dort zuerst umgesetzt wurde, bezieht sich allerdings auch auf Tirol und andere, hier nicht berücksichtigte Bundesländer. Sämtliche Best Practices wurden zudem nach den Faktoren gegliedert, welche die Integration der Klimastrategien beeinflussen und in jedem einzelnen Beispiel vorkommen: **Koordination** (das Vorliegen formeller oder informeller Mechanismen der vertikalen oder horizontalen Koordination unter den Entscheidungsträgern), **Leadership** (Ausmaß des Einsatzes oder der Initiative seitens der für Klimaangelegenheiten zuständigen politischen Führungspositionen oder VerwaltungsbeamtInnen), **Partizipation** (Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Entscheidungsfindung), **Information** (Ausmaß und Qualität der öffentlichen Information zu Klimainitiativen) sowie **Finanzierung** (Vorhandensein spezifischer Finanzierungen zur Unterstützung von Klimainitiativen). Abschließend finden sich im Abschnitt „Zusatzinformationen“ für jede Best Practice verschiedene Quellen, z. B. Rechtsakte, Interviews und Links. Die Quellenangaben für Interviews wurden codiert, um die Anonymität der Gesprächspartner zu gewährleisten: Die Kürzel IntTN, IntBZ, IntT und IntV stehen jeweils für Interviews, die in den Autonomen Provinzen Trient und Bozen bzw. in Tirol und Vorarlberg geführt wurden.

Inhaltsverzeichnis

1	Provinz Trient	8
Best Practice 1	Bestimmung der APPA Trento zur Bezugsagentur für Klimaangelegenheiten	9
Best Practice 2	Tavolo di coordinamento sui cambiamenti climatici	10
Best Practice 3	Mobilitäts- und EnergiemanagerInnen	11
Best Practice 4	Koordinations- und Partizipationsprozess des PEAP.....	12
Best Practice 5	Koordination der Ausarbeitung von Städteplanungsunterlagen	13
Best Practice 6	Jugendklimakonferenz Trentino (COY)	14
Best Practice 7	A scuola per il clima	15
Best Practice 8	Una finestra sul clima.....	16
Best Practice 9	Kampagne „Tic Toc Future“	17
Best Practice 10	Microfoni Fusi	18
Best Practice 11	Clima Open Park.....	19
Best Practice 12	Vivila in 3D	20
Best Practice 13	Dolomiti Paganella Future Lab	21
Best Practice 14	Partizipative Verfahren rund um den Brenner Basis Tunnel und damit verbundene Infrastrukturen	22
Best Practice 15	Verbesserung der Eisenbahnstrecken.....	23
Best Practice 16	Ricomassimo: Energiegemeinschaft.....	24
2	Provinz Bozen	25
Best Practice 17	Ausarbeitung des KlimaPlans Südtirol 2040.....	26
Best Practice 18	Gründung der Südtiroler KlimaHaus-Agentur	27
Best Practice 19	Informations-Desk für Gemeinden zu Energiefragen	28
Best Practice 20	Programm KlimaGemeinde	29
Best Practice 21	Energieförderungen: Energiebonus	30
Best Practice 22	Südtirol Pass und Abo+	31
Best Practice 23	Förderung für nachhaltige Mobilität.....	32

Best Practice 24	Anreize zur Begünstigung der E-Mobilität	33
Best Practice 25	Südtirol Radelt	34
Best Practice 26	E-Drive Days, eTestDays und Ladestationen für Elektrofahrzeuge	35
Best Practice 27	Landesinitiativen zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)	36
Best Practice 28	Langfristige Planung durch die Gemeinden	37
Best Practice 29	Beschränkungsindex der versiegelten Flächen	38
Best Practice 30	IDM: Anpassung der Zielsetzung	39
Best Practice 31	Treffen mit EU-Kontaktleuten	40
Best Practice 32	„Green Event“-Zertifizierung	41
Best Practice 33	Messe Klimahouse	42
Best Practice 34	Umweltbildung an Schulen	43
Best Practice 35	Programm KlimaSchule	44
Best Practice 36	Projekt LIFEalps	45
Best Practice 37	Kampagne Save the Air	46
Best Practice 38	Meran: Neue Bäume - widerstandsfähig gegen Klimastress	47
3 Vorarlberg		48
Best Practice 39	Klimakoordinator und Klima-Koordinationsstelle	49
Best Practice 40	Ausrufung des Klimanotstands und KlimaCheck	50
Best Practice 41	Mission Zero V	51
Best Practice 42	Bürgerrat Klima-Zukunft	52
Best Practice 43	Vorarlberg MOBIL	53
Best Practice 44	Klimafittes Bauen	54
Best Practice 45	Klimaexperiment „Paris amKumma“	55
Best Practice 46	Projekt IMWALGAU	56
Best Practice 47	Vorarlberg Mitdenken	57
Best Practice 48	Webseite Energieautonomie+	58
Best Practice 49	LaNaPa – Lange Nacht der Partizipation	59

Best Practice 50	KlimaKarma	60
Best Practice 51	e5-Programm	61
Best Practice 52	Bregenz: Initiativen zum Klimawandel	62
Best Practice 53	Bludenz und Nüziders: Klimaneutrale Verwaltung	63
Best Practice 54	Dornbirn: Klimainitiativen	64
Best Practice 55	Hittisau: BürgerInnenbeteiligung an der Ausarbeitung des Energieleitbilds ...	65
Best Practice 56	Feldkirch: GIS-basierter Energiemasterplan	66
Best Practice 57	Lustenau: Lustenau mobil	67
Best Practice 58	Zwischenwasser: Nachhaltiger Schultransport	68
4	Tirol	69
Best Practice 59	Nachhaltigkeits- und Klimakoordination und Klimakoordinator	70
Best Practice 60	Koordinationsmechanismus für die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie 2021 71	
Best Practice 61	Landesverwaltung als Vorbild	72
Best Practice 62	Energiekoordination	73
Best Practice 63	Öffentlicher Verkehr und Intermodalität werden günstiger	74
Best Practice 64	Sensibilisierungsinitiativen des Klimabündnis Tirol	75
Best Practice 65	Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft	76
Best Practice 66	Klimabündnis-Betrieb	77
Best Practice 67	Verwaltungsakademie	78
Best Practice 68	Energie Akademie	79
Best Practice 69	CLAR - Clear Alpine Region	80
Best Practice 70	Doppel Plus 2.0 – Energie- & Klimacoachings	81
Best Practice 71	Kufstein: Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte	82
Best Practice 72	Zirl: Klimaschutzjahr 2017	83
Best Practice 73	Virgen: Virger Mobil	84
Best Practice 74	Kundl: Klimainitiativen	85
Best Practice 75	Volders: Einsatz von Sonnenenergie	86

Best Practice 76	Angerberg: Biomasse-Mikronetz	87
5	Gemeinsame Projekte.....	88
Best Practice 77	Lehrgang zum/zur kommunalen Klimaschutzbeauftragten	89
Best Practice 78	Projekt SOLAR TIROL.....	90
Best Practice 79	Gemeinden mobil	91
Best Practice 80	KEM - Klima- und Energie-Modellregionen.....	92

1 Provinz Trient

Best Practice 1

Bestimmung der APPA Trento zur Bezugsagentur für Klimaangelegenheiten

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Leadership

Im Jahr 2020 wurde der Auftrag der Landesumweltagentur der Autonomen Provinz Trient (APPA Trento) erweitert und umfasst nunmehr auch die horizontale Koordination zwischen Landesämtern. Damit sollte die Berücksichtigung des Klimawandels in politischen Entscheidungen und deren Umsetzung verbessert werden. Im Detail ist APPA Trento für die Förderung und Umsetzung des Programms „*Trentino Clima 2021–2023*“ verantwortlich, das in die Einführung einer Landesstrategie zur Milderung bzw. zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels innerhalb 2023 münden wird. Die Agentur ist außerdem für Kommunikation, Bildung und Information zuständig und vertritt die Provinz in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen zum Thema Klima. APPA Trento überwacht und koordiniert unter anderem folgende Tätigkeiten:

- *Tavolo di coordinamento sui cambiamenti climatici* (Koordinierungsgruppe zum Klimawandel) (*infra* [Best Practice 2](#))
- *Osservatorio Trentino sul Clima* (Klimabeobachtungsstelle Trient): Beauftragt mit der technisch-wissenschaftlichen Koordination von Körperschaften, die sich mit der Erforschung und Überwachung von Klimavariablen, der Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse, mit Informationskampagnen und Umwelterziehung im Trentino befassen;
- *Forum provinciale sui cambiamenti climatici* (Landesforum zum Klimawandel): Besteht aus Forschungseinrichtungen, darunter die Universität Trient, die Stiftungen E. Mach und B. Kessler, Einrichtungen zur Förderung von Kultur und Wissenschaft wie das Museum MUSE, die Stiftung des Stadtmuseums von Rovereto, der Naturpark Adamello-Brenta und das Institut für Verwaltung von Territorium und Landschaft der Trentino School of Management, sowie Vereine wie Trento Film Festival und Viração & Jangada. Das Landesforum fördert die Koordination von Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen für BürgerInnen des Trentino zu Klimathemen.

Zusatzinformationen:

- Beschluss der Landesregierung (BLR) Nr. 647 vom 15. Mai 2020
- <https://www.provincia.tn.it/Documenti-e-dati/Atti-amministrativi/Deliberazione-n.-647-del-15-05-2020>
- http://www.climatrentino.it/chi_siamo/osservatorio_trentino_clima
- http://www.climatrentino.it/chi_siamo/osservatorio_trentino_clima/-Forum_osservatorio/

Best Practice 2

Tavolo di coordinamento sui cambiamenti climatici

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Leadership, Information

Die Koordinierungsgruppe zum Klimawandel (*Tavolo di coordinamento sui cambiamenti climatici*) ist ein 2010 gegründetes technisches Beratungsgremium, das seit 2020 von der APPA Trento koordiniert wird. Er vereint Landesabteilungen, deren Tätigkeitsbereich klimabezogene Themen umfasst (Abteilung Territorium, Umwelt, Energie und Zusammenarbeit, Abteilung Wasser und Energie APRI, Abteilung Zivilschutz, Forstwirtschaft und Fauna, Abteilung Bildung und Kultur, Abteilung Landwirtschaft, Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung, Forschung und Arbeit, Abteilung Gesundheit und Sozialpolitik, Abteilung Infrastruktur und Verkehr). Die Abteilungen können zudem technische ExpertInnen ernennen. Das Gremium wird bei der Einführung legislativer oder strategischer Akte im Bereich Klima befragt, etwa bei der Genehmigung des Programms zur Bestimmung der Landesstrategie zur Milderung bzw. zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, *Trentino Clima 2021-2023*.

Zusatzinformationen:

- BLR Nr. 1836, 5. August 2010; BLR Nr. 965, 4. Juni 2018
- <https://www.ufficiostampa.provincia.tn.it/Comunicati/Tavolo-del-clima-la-Giunta-nomina-Roberto-Barbiero-coordinatore>

Best Practice 3

Mobilitäts- und EnergiemanagerInnen

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie, Verkehr

Faktoren: Koordination, Leadership

Für die Sektoren Energie und Mobilität wurde jeweils eine Führungsposition eingerichtet. Im Bereich Energie handelt es sich dabei um ein Mitglied der Strategischen Einheit für Innovation in den Sektoren Energie und Telekommunikation (Unità di missione strategica per l'innovazione nei settori energia e telecomunicazioni). Obgleich die Position den übrigen MitarbeiterInnen der Einheit nicht hierarchisch übergeordnet ist, koordiniert der/die EnergiemanagerIn die Strategien und Initiativen der Landesabteilungen zum Thema Energie. Im Bereich Mobilität hat dieses Amt derzeit ein/e MitarbeiterIn der Generaldirektion der Autonomen Provinz Trient inne, der/die formelle Führungsaufgaben in den Beziehungen mit sämtlichen für das Thema Verkehr zuständigen LandesbeamtInnen wahrnimmt. In beiden Fällen sind die ManagerInnen für die Verwaltung von Überschneidungen und Aufgabenteilung bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien sowie für die bestmögliche Verteilung der verfügbaren Ressourcen zuständig. Die Kompetenzen der Positionen sind bisher zwar noch nicht endgültig festgelegt, die Existenz eigener Koordinationspositionen ist jedoch positiv zu bewerten.

Zusatzinformationen:

- http://www.trasporti.provincia.tn.it/chi_siamo/
- https://trasparenza.provincia.tn.it/archivio13_strutture-organizzative_0_5019_65_1.html

Best Practice 4

Koordinations- und Partizipationsprozess des PEAP

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Koordination, Leadership, Partizipation, Information

Der Umwelt- und Energieleitplan der Provinz Trient (*PEAP – Piano Energetico Ambientale Provinciale*) ist die wichtigste Maßnahme der Autonomen Provinz Trient zur Milderung der Folgen des Klimawandels. Die Hauptziele des Plans bestehen in der Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 55% im Vergleich zum Stand 1999 bis 2030 und in der Energie-Autonomie bis 2050. Die Ausarbeitung des PEAP umfasste ein großangelegtes Koordinations- und Partizipationsverfahren: Die Landesagentur für Wasser und Energie der Provinz Trient (APRIE) koordinierte die Tätigkeit der verschiedenen Landesabteilungen. Die Planung verlief kollegial und nach einem gegliederten System: Nach einem „vertikalen“ Prozess, in dessen Rahmen WissenschaftlerInnen mögliche Zukunftsszenarien bestimmten, wurden die AbteilungsleiterInnen einbezogen und individuelle Kapitel je nach deren spezifischen Zuständigkeiten ausgearbeitet. Da die Kontakte mit den einzelnen Abteilungen laufend und informell vorstättengingen, war keine Schaffung eigener Gremien erforderlich. Nach einer ersten Genehmigung und der Veröffentlichung im Amtsblatt der Region begann die Phase der öffentlichen Einsichtnahme in den Plan. Binnen 30 Tagen nach der Veröffentlichung konnten auf schriftlichem Wege Kommentare und Anmerkungen an die APRIE übermittelt werden, die anschließend von der Agentur hinsichtlich der endgültigen Genehmigung ausgewertet werden mussten. Parallel dazu umfasste der partizipative Prozess eine mehrere Wochen dauernde Reihe öffentlicher Anhörungen. Die entsprechenden Zielgruppen waren wie folgt aufgeteilt: 1) Handel, Handwerk und Umweltverbände; 2) Forschungseinrichtungen, Schulen, Universitäten, lokale Behörden und Genossenschaften; 3) Körperschaften und Unternehmen des Bereichs Energie zusammen mit Einrichtungen und Körperschaften der Landesverwaltung. Nach der öffentlichen Einsichtnahme wurde der PEAP von der Landesregierung genehmigt: Dabei wurden 12 strategische Linien bestimmt, die anhand von 83 transversal auf die unterschiedlichen Sektoren aufgeteilten Prioritätsmaßnahmen umgesetzt werden. Obgleich die Umweltorganisationen nicht aktiv an den öffentlichen Anhörungen teilnahmen, war die Zahl der TeilnehmerInnen aus den übrigen Gesellschaftssparten beeindruckend. Die im Plan enthaltenen Entscheidungen wurden ausgehend von den im Zuge der öffentlichen Anhörungen vorgebrachten Kommentaren begründet.

Zusatzinformationen:

- IntTN_05
- <http://www.energia.provincia.tn.it/peap/>

Best Practice 5

Koordination der Ausarbeitung von Städteplanungsunterlagen

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Raumplanung

Faktoren: Koordination

Seit etwa der Mitte der 2000er-Jahre werden Unterlagen zur Überwachung von Gefahren, sogenannte Gefahrenzonenkarten (*Carta della pericolosità* und *Carta di sintesi della pericolosità*) alljährlich von der Verwaltung aktualisiert. Dies setzt bewährte Protokolle zur Koordination der zuständigen Stellen, nämlich der Abteilung Zivilschutz (*Dipartimento di Protezione Civile*) samt aller dazugehörigen Einrichtungen und der Abteilung Städteplanung (*Servizio Urbanistica e Tutela del Paesaggio*), voraus. Ein wichtiger Schritt zur Kontrolle dieses Ansatzes war die Genehmigung des ersten Auszugs der Gefahrenzonenkarte 2018 zur Prüfung ihrer Wirksamkeit in bestimmten Gebieten und die anschließende Ausweitung ihrer Anwendung auf das gesamte Gebiet der Autonomen Provinz Trient im darauffolgenden Jahr. Auf der Grundlage dieser Karten übernimmt die Verwaltung Aktualisierungen des Bauleitplans (*PUP – Piano urbanistico provinciale*). Karten sind somit ein Weg, um wissenschaftliche Auswertungen in die Planungsverfahren der Provinz zu integrieren.

Zusatzinformationen:

- <http://www.protezionecivile.tn.it/territorio/Cartografia/cartografiatematica/-Cartografiapericolo/pagina11.html>
- http://www.urbanistica.provincia.tn.it/carta_pericolosita_-preliminare2017/pagina61.html

Best Practice 6

Jugendklimakonferenz Trentino (COY)

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Partizipation, Information

Die Jugend konnte einen Beitrag zur Vorarbeit für die von der UN- Klimarahmenkonvention (UNFCCC) ausgerichtete 26. Klimakonferenz (COP26) leisten. Im April 2021 kamen im Bereich Nachhaltigkeit aktive JugendvertreterInnen aus dem Trentino im Rahmen der Jugendklimakonferenz Trentino dreimal zusammen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit bestand in drei Hauptthemen: Kontextualisierung des Klimawandels, Klimagerechtigkeit und Unternehmertum. Die Ergebnisse der Gespräche wurden beim Trento Film Festival im Mai 2021 am Museum der Wissenschaften MUSE Trient vorgestellt. Nach dem Abschluss der Jugendkonferenz verfassten die TeilnehmerInnen Empfehlungen für gewinnorientierte und nicht gewinnorientierte Akteure sowie Akteure in den Bereichen Bildung und Politik. Im Anschluss an die Treffen und die darauffolgenden Schritte arbeiteten die TeilnehmerInnen ein Dokument aus, das anlässlich der Vorbereitungskonferenz Pre-COP26 in Mailand (Oktober 2021) – dem letzten offiziellen Treffen der für Klimaangelegenheiten zuständigen nationalen MinisterInnen vor der COP26 in Glasgow – vorgestellt wurde. Vor der Konferenz fand ein Ausbildungskurs statt, der vom Amt für Jugendpolitik der Gemeinde Trient (*Ufficio Politiche Giovanili del Comune di Trento*), der Autonomen Provinz Trient und dem Landesforum zum Klimawandel (*supra* [Best Practice 1](#)) organisiert wurde.

Zusatzinformationen:

- <https://trentogiovani.it/Novita/Eventi/Conferenza-dei-Giovani-sul-Clima-Trentino-Alto-Adige#:~:text=In%20attesa%20della%20Pre%2DCOP,durante%20il%20Trento%20Film%20Festival>
- http://www.climatrentino.it/notizie_clima/pagina185.html

Best Practice 7

A scuola per il clima

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

„A scuola per il clima – Proposte di educazione ambientale sull'emergenza dei cambiamenti climatici“ (Lernen fürs Klima – Vorschläge für Umweltbildung im Lichte des Klimawandels) ist ein permanentes Bildungsprogramm, das vom Landesforum zum Klimawandel (*supra* [Best Practice 1](#)) im Schuljahr 2020/2021 eingeführt wurde (2021/2022 wiederholt). Das Programm umfasst Ausbildungsinitiativen für SchülerInnen aller Schulstufen der Autonomen Provinz Trient. Im September jedes Schuljahres konnte das Lehrpersonal unter Kursen in der Broschüre des Forums jene auswählen, die am besten zum Lehrprogramm passten. Besonders gut aufgenommen wurde die Initiative an der Gesamtschule Comenius in Cognola, der Grundschule De Gasperi in Trient und der Oberschule Fontana in Rovereto.

Zusatzinformationen:

- <https://educazioneambientale.provincia.tn.it/>
- http://www.appa.provincia.tn.it/binary/pat_appa_restyle/APPA_informa/APPA_clima_breve_v003.1598428838.pdf

Best Practice 8

Una finestra sul clima

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

„*Una finestra sul clima*“ (Ein Blick aufs Klima) ist eine interaktive Wanderausstellung für SchülerInnen, die vom Trientner Netzwerk für Umwelterziehung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung (Rete trentina di educazione ambientale per lo sviluppo sostenibile) unter der Aufsicht der APPA Trento (*supra* [Best Practice 1](#)) entwickelt wurde. Im Mittelpunkt stehen Klimawandel, Umweltschutz und Luftverschmutzung. Mithilfe interaktiver Stationen soll die Ausstellung SchülerInnen für die Probleme in Verbindung mit Treibhausgasemissionen sensibilisieren. Anhand von Gegenständen, Modellen und Spielen lernen die BesucherInnen allerlei Wissenswertes über Treibhausgase, die Ursachen und Folgen ihrer Entstehung, die Bedeutung des Amazonas-Urwalds für das Leben auf der Erde und viele weitere Themen.

Zusatzinformationen:

- http://www.appa.provincia.tn.it/binary/pat_appa_restyle/mostre/Una_finestra_sul_clima.1442322440.pdf

Best Practice 9

Kampagne „Tic Toc Future“

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Die Kommunikationskampagne „Tic Toc Future“ der APPA Trento rund um Themen der Agenda 2030 (Ziele für nachhaltige Entwicklung – *Sustainable Development Goals, SDGs*) und Klimawandel richtet sich an junge Menschen. Die Initiative des Vereins Viração & Jangada bezieht SchülerInnen und Lehrpersonal von sechs Klassen aus vier Oberschulen im Trentino mit ein (Oberschule Don Milani in Rovereto; Berufsschule Marie Curie, Pergine Valsugana und Levico Terme; Privatschule Collegio Arcivescovile Celestino Endrici, Trient; Oberschule Bertrand Russell, Cles). Die OberschülerInnen sollten unter dem Motto „Like, comment and save the Planet“ Videos zu den SDGs für die Social-Media-Plattform TikTok erstellen. Die Arbeiten wurden am Trento Film Festival 2022 im Beisein der Beteiligten unter anderem SchülerInnen anderer Schulen präsentiert und anschließend auf den Instagram-, Facebook- und TikTok-Profilen der Kampagne „TicToc Future“ geteilt.

Zusatzinformationen:

- <https://educazioneambientale.provincia.tn.it/Catalogo-del-sistema-provinciale/TIC-TOC-FUTURE-future-like-comment-save-the-planet#:~:text=La%20campagna%20di%20comunicazione%20TIC,temi%20inerenti%20l'emergenza%20climatica.>
- <https://trentofestival.it/t4future/eventi/schedule/92161/tic-toc-future-03-05-2022/>

Best Practice 10

Microfoni Fusi

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

„*Microfoni Fusi - Il clima raccontato con i ragazzi*“ (Geschmolzene Mikros – Das Klima aus dem Munde der Jugend) nennt sich die erste Sendung des Webradios „Radio Pianeta3“, dessen Programmgestaltung sich ausschließlich um den Klimawandel dreht. Die Kampagne wird von APPA Trento (*supra* [Best Practice 1](#)) unterstützt und finanziert und von AmBios gestaltet. Es handelt sich dabei um ein völlig neues Konzept der „Medienbildung“ ausschließlich via Webradio, in dessen Rahmen mit SchülerInnen über die Beziehung zwischen Mensch und Planet diskutiert wird. Zwei (erwachsene) ModeratorInnen kommentieren die von den OberschülerInnen gewählten Themen und bieten den Jugendlichen Raum, um ihre Ansichten und Meinungen zu äußern: Die SchülerInnen schlagen Fragen und Themenbereiche vor, präsentieren aber auch ihre eigenen Ideen für die Zukunft und sind damit nicht nur ein passives Publikum, sondern aktiv an der Sendung beteiligt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.radiopianeta3.it>

Best Practice 11

Clima Open Park

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Finanzierung, Information

Im Rahmen des Europäischen Projekts Alptrees (finanziert über das Interreg-Programm Alpine Space 2014-2020) wurde 2021 in Canova die Initiative Clima Open Park ins Leben gerufen. Gemeinsam arbeiten der Trientner Stadtteil Gardolo und zahlreiche lokale Vereine derzeit an einer neuen, etwa ein halbes Hektar großen Grünfläche. Ebenso soll ein neuer Stadtwald entstehen: Ein sicherer, aber naturbelassener Bereich, dessen Bestand die Baumvielfalt erweitern wird, und in den Installationen von Kunstschaffenden und den lokalen Vereinen ausgestellt werden. Im Anschluss sollen auch in geeigneten Vorstadtgebieten neue Bäume gepflanzt werden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.ildolomiti.it/cronaca/2022/ombreggianti-un-nuovo-parco-e-la-piantumazione-di-nuovi-alberi-a-trento-gli-interventi-per-adattarsi-ai-cambiamenti-climatici>

Best Practice 12

Vivila in 3D

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

„Vivila in 3D“ (Erleben in 3D) ist ein Projekt, das vom Amt für Jugendpolitik der Gemeinde Trient (*Ufficio Politiche Giovanili del Comune di Trento*) unterstützt wird. Es wurde von 13 jungen Menschen entwickelt, die im öffentlichen Dienst arbeiten und damit das Bewusstsein der Bevölkerung des Trentino hinsichtlich kritischen Konsumverhaltens, bewusster Verhaltensweisen und nachhaltiger Produktion erhöhen und Überlegungen zur Herkunft von alltäglichen Produkten anregen wollen. Zudem sollen nachhaltigere Alternativen zum alltäglichen Konsumverhalten aus wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Sicht mit wesentlichen Auswirkungen auf das Klima aufgezeigt werden. Im Kern steht das Motto „think global, act local“: Das Projekt trägt die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 mit und will durch die Sensibilisierung der Bevölkerung für nachhaltigen Konsum, Wiederverwertung und Null-Kilometer-Erzeugnisse konkrete Schritte zur Veränderung und Verbesserung im territorialen Kontext setzen. Die Vorteile sind pragmatischer Art, aber auch kultureller Natur, da auf lokaler Ebene das für die Klimaangelegenheiten relevante Konzept der intergenerationellen Gerechtigkeit vorangetrieben wird, demzufolge die laufende Entwicklung die ökologischen Bedürfnisse der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen befriedigen muss.

Zusatzinformationen:

- <https://trentogiovani.it/Novita/News/Vivila-in-3D-Alla-scoperta-della-sostenibilita>
- <https://vivilain3d.wordpress.com/>

Best Practice 13

Dolomiti Paganella Future Lab

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Das Projekt „Dolomiti Paganella Future Lab“ wurde vom Fremdenverkehrsverein *Azienda per il Turismo* (APT) *Dolomiti Paganella* ins Leben gerufen, um die Bevölkerung des Paganella-Hochplateaus resilienter und zukunftsfähiger zu machen. Das Future Lab hebt sich durch seinen Aufbau als konstant wachsende Plattform von anderen Projekten ab und berücksichtigt die Meinungen und Ansichten der Menschen, die auf dem Hochplateau leben, arbeiten und urlauben (der Schwerpunkt liegt auf Jugend und jungen Erwachsenen). Diese Stakeholder wurden gefragt, wie sie sich das Hochplateau in den kommenden 15-20 Jahren vorstellen. Das Projekt ist auch ein Beispiel für gemeinsame Forschungsarbeit, die auf den Antworten der Befragten fußt. Die Schlüsselfragen wurden in vier Statements zu den vier Kernthemen Gebiet, neue Generationen, Klimawandel und ausgewogener Tourismus zusammengefasst, welche die Wünsche für die Zukunft des Gebiets als Wohnort und Fremdenverkehrsdestination darstellen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.dolomitipaganellafuturelab.it/il-progetto/#zero3>

Best Practice 14

Partizipative Verfahren rund um den Brenner Basis Tunnel und damit verbundene Infrastrukturen

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Partizipation, Finanzierung

Der Brenner Basis Tunnel ist eine EU-finanzierte Infrastruktur, mit deren Hilfe der Verkehr von der Straße auf die Schiene verlegt werden soll. Die Umsetzung dieses großen Projekts setzt Zusatzarbeiten voraus, die auf lokaler Ebene durchgeführt, von lokalen Behörden unterstützt und von der EU finanziert werden. Die Stadt Trient wird beispielsweise eine Ringbahn durch Trient bauen, die über den NextGenerationEU-Fonds finanziert wird (1 Mrd. Euro). Eine öffentliche Diskussion zur Umsetzung der Gemeindeinfrastruktur wurde eingeleitet: Insbesondere kündigte der Trientner Bürgermeister im November 2021 die Ernennung einer Koordinierungsposition für die öffentliche Konsultation an. Besagte Position wurde von der italienischen Eisenbahngesellschaft *Rete Ferroviaria Italiana* aus einer vom Infrastrukturministerium bereitgestellten KandidatInnenliste gewählt, initiierte die Debatte und leitet heute den partizipativen Prozess. Es wurden unterschiedliche Formen der Partizipation in Betracht gezogen: Die aktive Beteiligung an öffentlichen Treffen, die Einsendung von Klärungsanfragen zum Projekt und zur öffentlichen Diskussion sowie die Einreichung kurzer Dokumente mit Empfehlungen und Vorschlägen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.dpcirconvallazioneferroviariatrento.it/>

Best Practice 15

Verbesserung der Eisenbahnstrecken

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Finanzierung, Leadership

Die Wiedereröffnung des Bahnhofs Calliano ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die Förderung der Intermodalität zwischen Privatfahrzeugen und der Brennerbahn. Die Kosten für die Verwaltung waren gering (2 Mio. Euro), und die Investition rentierte sich rasch, da der Bahnhof ein Einzugsgebiet mit 8.000 EinwohnerInnen bedient. Der Fahrzeugverkehr soll nach dieser Initiative reduziert werden. Allgemein verdoppelte sich die Anzahl der Eisenbahnpassagiere in der Autonomen Provinz Trient von 2005 bis 2020 dank öffentlicher Investitionen in rationale, leistungsfähige Maßnahmen wie etwa die minimalen Eingriffe zur Strukturverbesserung einiger Straßennetze: Valsugana, Trient-Malè und Brenner. Die Aufwertung des Bahndienstes erfordert folglich keine zusätzlichen Eisenbahnkilometer – es reicht aus, die bestehenden Dienste effizienter und besser zu gestalten: Dementsprechend wurden die Verwaltungsdienste optimiert und minimale Eingriffe an der bestehenden Infrastruktur vorgenommen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.ufficiostampa.provincia.tn.it/Comunicati/A-Calliano-riapre-la-stazione-ferroviaria>

Best Practice 16

Ricomassimo: Energiegemeinschaft

Wo: Italien, Autonome Provinz Trient

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership, Partizipation

Ausgehend von Richtlinie (EU) 2018/2001 - Erneuerbare-Energien-Richtlinie (EERL) entstand 2021 mit Ricomassimo die erste Energiegemeinschaft des Trentino. Das Bergdorf Ricomassimo ist eine Fraktion der Gemeinde Storo und hat insgesamt 51 EinwohnerInnen, darunter 13 Kinder und Jugendliche. Das Projekt wurde vom Stromkonsortium Storo (*Consorzio Elettrico di Storo – CEDIS*) vorangetrieben, das seit 1904 die Gemeinden Storo, Bondone und Ledro bedient und in den Bereichen Eigenbedarf, Eigenproduktion und erneuerbare Energie tätig ist. CEDIS ist ein Partner des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und hat als Drittanbieter bei der Schaffung der Energiegemeinschaft in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten APS (*Associazione di Promozione Sociale* – Organisation zur Förderung des Gemeinwesens) „La Buona Fonte“ sein Knowhow in den Bereichen Regulierung und Technik zur Verfügung gestellt. Die VertreterInnen von „La Buona Fonte“ boten der Energiegemeinschaft rechtlichen Beistand und kontaktierten alle EigentümerInnen von Energieabnahmepunkten, um mit ihnen den möglichen Beitritt zur Gemeinschaft zu besprechen. Wer beitrifft, verpflichtet sich zur Nutzung des Stroms und, falls möglich, zur gemeinsamen Nutzung der Energie. Die Initiative wurde gut aufgenommen, und der Bevölkerung wurden mehrere, mit Photovoltaikanlagen ausgestattete Gebäude (zur kostenlosen Nutzung überlassene ehemalige Schulhäuser) als Gemeinschaftsräume und Treffpunkte für die Zukunft zur Verfügung gestellt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.ufficiostampa.provincia.tn.it/Comunicati/Inaugurata-a-Ricomassimo-la-prima-comunita-energetica-rinnovabile>
- <https://www.italiachecambia.org/2022/02/comunita-energetica-ricomassimo/>

2 Provinz Bozen

Best Practice 17

Ausarbeitung des KlimaPlans Südtirol 2040

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Leadership, Koordination, Information, Partizipation

Nach dem Plan 2011 ging der Ausarbeitung des derzeit in der Revisionsphase befindlichen Klimaplan Südtirol 2040 (früher bekannt als KlimaPlan Energie – Südtirol 2050) eine Reihe von Treffen mit lokalen WissenschaftlerInnen voraus, in deren Rahmen die unterschiedlichen Trade-Offs hinsichtlich des Klimawandels erörtert wurden. Die Revision und Umsetzung des KlimaPlans ist auch ein Beispiel für Leadership (er wurde aktiv vom Landeshauptmann vorangetrieben) und Koordination (es fanden bilaterale Treffen der unterschiedlichen Abteilungen statt). Die Abteilungstreffen hatten die Förderung des gegenseitigen Verständnisses der jeweiligen Strategiebereiche, die Information über den aktuellen Stand der Strategien und eine Abschätzung der möglichen Hindernisse bei der Umsetzung des Plans zum Ziel. Der Revision ging ein Prozess der öffentlichen Partizipation voraus. Alle Beteiligten wurden 2021 gebeten, innerhalb einer nahezu einjährigen Frist ihre Anmerkungen und Vorschläge über einen Online-Fragebogen einzusenden. Es ist allerdings nicht völlig klar, wie diese Vorschläge in der endgültigen Fassung des Plans berücksichtigt werden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimaland.bz/it/piano-clima-alto-adige-2040/>
- IntBZ_07

Best Practice 18

Gründung der Südtiroler KlimaHaus-Agentur

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Leadership, Information, Finanzierung

Die KlimaHaus-Agentur wurde 2002 gegründet und 2014 als Gremium für Energieangelegenheiten in die Landesverwaltung eingegliedert. Sie ist ein renommiertes Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen bei Neubauten und Sanierungen. Die Standards der Agentur gelten heute als Bezugsrahmen für entsprechende Vorhaben in ganz Italien und Europa. Im Laufe der Jahre wurde das Niveau der ambitionierten KlimaHaus-Standards konstant angehoben, und Südtirol führte 2017 als eine der ersten Regionen Europas den Energiestandard A (Energiebedarf von weniger als 30 kWh/m²a) als Mindestvoraussetzung für Neubauten ein. Die Agentur fördert zahlreiche Informationsinitiativen, darunter den KlimaHaus Energy Check, bei dem der Energiebedarf einzelner Gebäude erfasst, Verluste und Schwachstellen ermittelt und wirksame Gegenmaßnahmen ausgewertet werden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimahaus.it/de/ueber-uns-5.html>
- <https://www.klimaland.bz/initiativen/klimahaus-energy-check/>
- IntBZ_08

Best Practice 19

Informations-Desk für Gemeinden zu Energiefragen

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information, Koordination

Nach dem Rahmenabkommen, das die Autonome Provinz Bozen, die KlimaHaus-Agentur (*supra* [Best Practice 18](#)) und der staatliche Energiedienstleister GSE (*Gestore Servizi Energetici*) im Januar 2021 unterzeichnet haben, wurde am Sitz der KlimaHaus-Agentur ein Informations-Desk eingerichtet. Hier erhalten VertreterInnen der lokalen öffentlichen Verwaltungen Beratung und Information zur Beantragung von Förderungen für die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. Der Desk empfängt Interessierte nach vorheriger Terminvereinbarung, wobei jeweils ein/e Sachverständige/r des GSE, des Amts für Energie und Klimaschutz der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz sowie der KlimaHaus-Agentur zugegen sein muss. Mehr als 20 Gemeinden haben bisher den Beratungsdienst in Anspruch genommen.

Zusatzinformationen:

- IntBZ_08

Best Practice 20

Programm KlimaGemeinde

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Koordination, Leadership, Information

Als Teil einer großangelegten Initiative will das Programm KlimaGemeinde auf der Grundlage des European Energy Award Gemeinden konkret im Bereich nachhaltiger Strategien unterstützen, und zwar insbesondere hinsichtlich der nachhaltigen Energienutzung und -produktion. Mit der Einführung und Umsetzung spezifischer Standards wird ein Zertifikat zur offiziellen Bescheinigung der erzielten Ergebnisse in Bezug auf Reformen und Leistung ausgestellt: Gold steht für die höchstmögliche Nachhaltigkeitsstufe. Jeder Gemeinde wird überdies ein/e BeraterIn zur Seite gestellt, der/die den gesamten Prozess begleitet und das notwendige Knowhow hinsichtlich aller technischen Aspekte zur Verfügung stellt. Die Überlegung dahinter ist jene, dass Gemeinden in der Regel am stärksten von Klima-Bestimmungen betroffen sind, und dass die Einführung von Reformen nicht die gewünschte Wirkung gezeigt hat. Es wurde festgestellt, dass die Übertragung von Befugnissen und die stärkere Einbeziehung kleiner Verwaltungseinheiten die allgemeine Wirkung der eingeführten Maßnahmen verbessert. Die Gemeinde Bozen ist am Programm beteiligt und erhielt – als erste Stadt Italiens – die Zertifizierung KlimaGemeinde Gold.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimahaus.it/de/klimagemeinde-1559.html>
- http://www.gemeinde.bozen.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=23996

Best Practice 21

Energieförderungen: Energiebonus

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership, Finanzierung

Anreize, Beiträge und Förderungen sind ein zentrales Element der Dekarbonisierungsziele der Provinz im Energiebereich. Der Energiebonus (auch als Kubaturbonus bekannt) war ein entscheidender Schubfaktor für die Gebäudesanierung. Die einzige reelle Voraussetzung für entsprechende Eingriffe ist die Erweiterung des Gebäudevolumens. Der Energiebonus besteht in der Möglichkeit, die Fläche von Wohngebäuden zu erweitern (um bis zu 10%), falls bestimmte KlimaHaus-Standards erfüllt werden (*supra* [Best Practice 18](#)). Weitere Bedingungen betreffen die Energiequelle für die Versorgung des Gebäudes. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Bonus wurde vorläufig bis Ende 2026 verlängert. Zu den weiteren Anreizen gehören Beiträge für die Steigerung der Energieeffizienz von Fertigungsprozessen, darunter auch die Optimierung der Beleuchtungssysteme von Privatunternehmen.

Zusatzinformationen:

- <https://news.provinz.bz.it/de/news/landesregierung-beschliesst-energiebonus-bis-ende-2026>
- <https://www.consumer.bz.it/de/foerderungen-im-baubereich-suedtirol>
- https://www.provinz.bz.it/de/dienstleistungen-a-z.asp?bnsv_svid=1032365
- IntBZ_08

Best Practice 22

Südtirol Pass und Abo+

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Koordination, Information, Leadership

Initiativen, die den breitestmöglichen Teil der Gesamtbevölkerung einbeziehen, haben sich im Bereich nachhaltige Mobilität als besonders wirksam erwiesen. Darunter sind vor allem zwei erwähnenswert. Die erste davon ist der „Südtirol Pass“, der im Rahmen eines Projekts zur Modernisierung des lokalen öffentlichen Verkehrs eingeführt wurde. Der Pass kann in allen Verkehrsmitteln (Bus, Zug, Seilbahn, etc.) der Provinz anstelle herkömmlicher Fahrkarten verwendet werden (auch für Fahrten nach Trient und Innsbruck) und ist so ausgelegt, dass Fahrgäste weniger zahlen, je häufiger sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen: Tatsächlich sinken die Tarife proportional zur Anzahl der Kilometer, die mit dem Pass gefahren werden. SchülerInnen und Studierende aller Altersstufen können außerdem das Abo+ beantragen: Die Karte wird gegen Entrichtung eines Fixpreises ausgegeben und gilt für die Dauer des SchülerInnen-/Studierendenstatus der InhaberInnen für alle lokalen öffentlichen Verkehrsmittel. Weitere Versionen des Passes werden an Senioren und Menschen mit Behinderung ausgegeben und vergrößern so die Reichweite der Maßnahme. Zudem hat die Koordination im Bereich Mobilität bisher zu einer effizienteren Intermodalität beigetragen und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für die Bevölkerung attraktiver gemacht.

Zusatzinformationen:

- <https://www.altoadigemobilita.info/de/tickets/suedtirol-pass-ticket>
- <https://news.provinz.bz.it/de/news/10-jahre-sudtirol-pass-243-069-nutzende-weitere-dienste-im-visier>

Best Practice 23

Förderung für nachhaltige Mobilität

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Leadership, Finanzierung, Information

Die Förderung für nachhaltige Mobilität wurde 2017 eingeführt, um Initiativen zugunsten der nachhaltigen Mobilität zu unterstützen. Die Mittel aus dem Fördertopf können insbesondere eingesetzt werden, um bis zu 75% der Kosten für Studien, Umfragen, Events, Tagungen, Sensibilisierungskampagnen, Ausbildungskurse sowie Projekte zum Mobilitätsmanagement von Gemeinden, Unternehmen und Schulen zu decken. Die Nutznießer sind großteils Gemeinden, jedoch können auch Unternehmen ansuchen, um den verursachten Verkehr zu reduzieren oder zu verlagern. Als Voraussetzung gilt, dass jede betreffende Initiative die nachhaltige Mobilität im Alltag fördern soll. Beiträge sollen auch für den Ankauf von Gütern zur Verbesserung der Alltagsmobilität mit dem Rad oder zu Fuß vergeben werden, etwa für den Bau von sicheren Radabstellanlagen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.greenmobility.bz.it/projekte/foerderung-fuer-nachhaltige-mobilitaet/>
- BLR Nr. 121 vom 6. Februar 2018

Best Practice 24

Anreize zur Begünstigung der E-Mobilität

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Finanzierung

Die Autonome Provinz Bozen bot als eine der ersten Verwaltungen Italiens Förderungen für Öffentlichkeit und Unternehmen beim Kauf von Elektroautos. Die Anreize belaufen sich auf 2.000 € für Elektrofahrzeuge und 1.000 € für Plug-in-Hybridfahrzeuge. Die KäuferInnen werden außerdem für die ersten 5 Jahre von der Kfz-Steuer befreit, bzw. wird die Kfz-Steuer nach 5 Jahren auf 22,5% reduziert. Zudem werden Zuschüsse von 30% bei der Anschaffung von Elektromotorrädern und Elektrokrafträdern (bis zu einem Höchstbetrag von 1.000 €) bzw. Elektrocargorädern mit einer Mindestgesamtlast von 150 kg (bis 1.000 €) gewährt. Abschließend zahlt die Provinz auch Beiträge für die Errichtung privater Ladestationen aus.

Zusatzinformationen:

- https://www.provinz.bz.it/de/dienstleistungen-a-z.asp?bnsv_svid=1035484

Best Practice 25

Südtirol Radelt

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Information, Leadership

„Südtirol Radelt“ ist ein konkretes Beispiel für eine wirksame Kommunikationskampagne, die zur Verwendung des Fahrrads als Maßnahme zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ermutigen soll. Sie gehört zu einer Reihe von Initiativen, mit denen die Öffentlichkeit auf Kurs in Richtung nachhaltige Mobilität gebracht werden soll. TeilnehmerInnen, die innerhalb 31. Dezember jedes Jahres mindestens 150 km zurücklegen und ihren Kilometerstand über die entsprechende Webseite einsenden, erhalten Preise. Bis zum 12. Juli 2022 wurden insgesamt 1.597.622,40 km mit dem Rad gefahren und damit allein im Jahr 2022 ganze 281.820,59kg CO₂ eingespart.

Zusatzinformationen:

- <https://www.suedtirolradelt.bz.it/>

Best Practice 26

E-Drive Days, eTestDays und Ladestationen für Elektrofahrzeuge

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Information

Im Verkehrssicherheitszentrum Safety Park wurden große Info-Events veranstaltet, bei denen die Öffentlichkeit Elektrofahrzeuge testen konnte. Der E-Drive Day ist Teil der Strategie für nachhaltige Mobilität und soll Elektromobilität als echte, leistbare Alternative präsentieren. Bei der letzten Ausgabe der Veranstaltung fanden sich 700 Interessierte ein. Unternehmen (Konzessionäre und Vertragshändler) können im Rahmen der eTestDays Elektrofahrzeuge bis zu einem Monat lang testen. In ganz Südtirol wurden überdies Ladestationen aufgestellt (Karte: s. Link unten), und in Meran steht der erste Hypercharger Südtirols bereit.

Zusatzinformationen:

- <https://www.greenmobility.bz.it/>
- <https://www.greenmobility.bz.it/green-mobility/ladesaeulen/> (Karte)
- <https://www.safety-park.com/de/news/700-besucher-erleben-elektromobilitaet>

Best Practice 27

Landesinitiativen zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Leadership, Information

Auf der Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) hat die Landesverwaltung 2021 ihre Nachhaltigkeitsstrategie eingeführt. Die Strategie wurde der Öffentlichkeit mittels einer Reihe von öffentlichen Info-Events präsentiert. Zusätzlich hat die Landesregierung die Figur des/r Nachhaltigkeitsbeauftragten eingeführt, die mit der Koordination und Beaufsichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie der Autonomen Provinz Bozen betraut ist. Insbesondere bieten die Nachhaltigkeitsbeauftragten bereichsübergreifend strategische Unterstützung bei allen Verwaltungsverfahren bzw. für alle nicht zur Verwaltung gehörigen Einrichtungen. Dabei stehen den Nachhaltigkeitsbeauftragten des Landes eigene Gemeinde-Nachhaltigkeitsbeauftragte zur Seite: Jede Gemeinde muss nämlich eine lokale Ansprechperson für Nachhaltigkeitsangelegenheiten ernennen. Eine weitere Maßnahme ist die Schaffung eines eigenen Südtiroler Trackers für SDG-Indikatoren durch das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) nach der Vorlage des nationalen Trackers des Nationalinstituts für Statistik (ISTAT). Sämtliche Daten für Südtirol werden auf einer eigenen Webseite bereitgestellt, auf der jedes einzelne Ziel behandelt wird und der laufend aktualisierte Fortschritt bei der Erreichung der SDGs in der Provinz abgerufen werden kann. Detaillierte Informationen werden mit interaktiven Karten und Grafiken kombiniert.

Zusatzinformationen:

- BLR Nr. 973, 21. November 2021
- <https://news.provinz.bz.it/de/news/jede-gemeinde-erhalt-nachhaltigkeitsbeauftragten>
- <https://astat.provinz.bz.it/barometro/upload/sdg/html/de/index.html>

Best Practice 28

Langfristige Planung durch die Gemeinden

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Landesweit

Zielbereich(e): Raumplanung

Faktoren: Koordination, Information, Leadership

Laut Art. 51 und 53, LG Nr. 9/2018, muss jede Südtiroler Gemeinde – wann immer möglich in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – ein Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und Landschaft (GProRL) ausarbeiten: Dabei handelt es sich um ein 10jähriges Planungsinstrument mit Schwerpunkt auf langfristigen Entwicklungszielen. Diese langfristigen Ziele betreffen Fragen in den Bereichen Dienstleistungen, Flächennutzung, Nutzung bestehender Gebäude, Mobilität, Tourismus und Landwirtschaft. Das Gemeindeentwicklungsprogramm ist folglich ein wertvolles Koordinationsinstrument für Bereiche, die eng mit der Milderung bzw. Anpassung an die Folgen des Klimawandels verbunden sind. Interessant ist dabei auch, dass das Programm mit der Beteiligung von BürgerInnen, Vereinen und Stakeholdern entwickelt werden soll. Je nach Umsetzung, und obgleich die jeweiligen Verfahren derzeit noch bestimmt werden, erscheint dieser Aspekt im Hinblick auf die Förderung der Partizipation in Klimaangelegenheiten vielversprechend.

Zusatzinformationen:

- IntBZ_10

Best Practice 29

Beschränkungsindex der versiegelten Flächen

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Raumplanung

Faktoren: Information

Der Beschränkungsindex der versiegelten Flächen (B.V.F.) gibt Auskunft über die Auswirkungen jeglicher Art von Bebauung auf die Bodendurchlässigkeit im Hinblick auf die Reduzierung der Bodenversiegelung. Die Gewährleistung einer angemessenen Durchlässigkeit und der Schutz der Grünflächen sind Mittel zur Milderung bzw. Anpassung an die Folgen des Klimawandels, da sie zur Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen und extreme Witterungsphänomene wie Hochwasser und große Niederschlagsmenge abmildern können. Die Gemeinde Bozen fordert im Sinne von Art. 3 ff., Bauordnung, Anlage 3: B.V.F.–Verfahren (Beschränkungsindex der versiegelten Flächen), für alle Neubauten die Einhaltung des Beschränkungsindex der versiegelten Flächen der betreffenden Zone. Die zulässigen B.V.F.-Werte pro Zone werden in entsprechenden Gemeindeplänen festgelegt.

Zusatzinformationen:

- <https://opencity.gemeinde.bozen.it/Buergerportal/Antrag-auf-die-Vorabbescheinigung-des-BVF-RIE>
- https://www.gemeinde.bozen.it/UploadDocs/9758_Allegato_3_Anlage_3.pdf

Best Practice 30

IDM: Anpassung der Zielsetzung

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information, Koordination

IDM (Innovators. Developers. Marketers) Südtirol-Alto Adige ist eine Agentur der Handelskammer und der Autonomen Provinz Bozen, die mit Marketing und Wettbewerbsentwicklung von in Südtirol tätigen bzw. dort ansässigen Unternehmen hinsichtlich Innovation und Internationalisierung betraut ist. IDM hat die Dringlichkeit der Klimakrise erkannt und eine Schwerpunktverlagerung hin zu einem nachhaltigkeitsorientierten Ansatz angekündigt. In diesem Sinne wurden Vision und Mission grundlegend überarbeitet, und IDM hat sich als Hauptförderer der nachhaltigen Entwicklung in Südtirol positioniert. Mit der Unterstützung des Wissenschafts- und Technologieparks der Autonomen Provinz Bozen, NOI Techpark, hat sich IDM zur Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen verpflichtet, um dieses Projekt zu verwirklichen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.altoadigeinnovazione.it/idm-nuovo-orientamento/> (in italienischer Sprache)
- <https://www.idm-suedtirol.com/>

Best Practice 31

Treffen mit EU-Kontaktleuten

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information, Finanzierung

Die Treffen mit den EU-Kontaktleuten sind informelle, regelmäßige Treffen, die von der Autonomen Provinz Bozen in Zusammenarbeit mit dem NOI Techpark und der Handelskammer Bozen organisiert werden und allen Interessierten Informationen zu EU-Finanzierungen inkl. Strukturfonds bieten. Die Treffen finden zweimal jährlich online statt. Da die Finanzierungsmöglichkeiten im Kern zum Großteil auf Klimaprioritäten ausgerichtet sind, trägt die Informationsinitiative zur Sensibilisierung im Bereich Aktivierung von Projekten und Programmen zugunsten des Klimaschutzes bei.

Zusatzinformationen:

- <https://www.provinz.bz.it/politik-recht-aussenbeziehungen/europa/europe-direct/1024.asp>

Best Practice 32

„Green Event“-Zertifizierung

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz zertifiziert öffentliche Veranstaltungen als GreenEvents, sofern sie spezifische Standards laut einer Checkliste erfüllen. Die Standards betreffen folgende Kategorien: Ressourcennutzung, Abfallmanagement, Mobilität/Erreichbarkeit der Veranstaltung, Verpflegung, Energieverbrauch, Kommunikation, Lärm und soziale Verantwortung. Die OrganisatorInnen müssen sich mit der Verwaltung in Verbindung setzen und an einem Info-Event teilnehmen. Anschließend werten sie aus, welche Kriterien der Checkliste erfüllt werden können. Bei der ersten Bewertung erhält die Veranstaltung die Zertifizierung „going GreenEvent“. Ausschließlich Veranstaltungen, die $\frac{3}{4}$ der Kriterien erfüllen und bereits mehr als einmal am Zertifizierungsprogramm teilgenommen haben, können als „GreenEvent“ zertifiziert werden. Die Bewertung der Einhaltung sämtlicher Kriterien wird vom Amt für Abfallwirtschaft der Autonomen Provinz Bozen vorgenommen.

Zusatzinformationen:

- <https://umwelt.provinz.bz.it/dienstleistungen/green-event.asp>

Best Practice 33

Messe Klimahouse

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Leadership, Information

„Klimahouse“ ist der Name einer internationalen Messe, in deren Rahmen Events und Ausstellung rund um Energieeffizienz, Umrüstung von Gebäuden, aber auch nachhaltigen Lebensstil stattfinden. Die Messe positioniert sich als führende Veranstaltung im Bereich nachhaltiges Bauen in Italien. Jahr für Jahr empfängt sie mit rund 450 Ständen gut 36000 BesucherInnen und bietet mehr als 150 Veranstaltungen in 4 Tagen. Die Veranstaltungen der Messe 2022 wurden aufgezeichnet und sind über die Klimahouse-Webseite online abrufbar. Jedes Jahr werden unter anderem die innovativsten Unternehmen im Bereich nachhaltiges Bauen mit dem Klimahouse-Preis ausgezeichnet. Neu eingeführt wurde die erste nationale Auszeichnung für Holzarchitektur, Wood Architecture Prize 2023, mit der die Verbreitung und Entwicklung von Knowhow im Bereich Bauen mit Holz und natürlichen Materialien gefördert werden soll.

Zusatzinformationen:

- <https://www.fierabolzano.it/de/klimahouse/home>

Best Practice 34

Umweltbildung an Schulen

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Die Provinz Bozen organisiert Jahr für Jahr eine Reihe an Initiativen, Info-Veranstaltungen, Workshops und Kursen, in deren Rahmen SchülerInnen über zahlreiche Aspekte in Verbindung mit dem Klimawandel informiert werden sollen. Jedes Jahr erstellt die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz eine Liste der verfügbaren Veranstaltungen für Schulklassen jeder Altersstufe. Das Lehrpersonal kann aus dieser Liste Aktivitäten auswählen und die SchülerInnen auffordern, sich über ein Online-System anzumelden. Im Jahr 2022 beispielsweise wurden Workshops zu nachhaltigem Abfallmanagement, Luftqualität in Schulgebäuden und zur Reduzierung des individuellen Energieverbrauchs angeboten.

Zusatzinformationen:

- <https://umwelt.provinz.bz.it/projekte/umweltbildung.asp>
- <https://umwelt.provinz.bz.it/projekte/anmeldungen.asp>

Best Practice 35

Programm KlimaSchule

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Das Programm KlimaSchule wurde 2020 von der KlimaHaus- Agentur (*supra* [Best Practice 18](#)) aus der Taufe gehoben. Es soll SchülerInnen (Grund- bis Oberschule), deren Familien und das Lehrpersonal über Themen rund um den Klimawandel aufklären und nachhaltigere individuelle Verhaltensweisen aufzeigen, die sich konkret im Alltag umsetzen lassen. Das Herz-Jesu-Institut in Mühlbach erhielt als erste Mittelschule 2020/2021 die Auszeichnung „KlimaSchule“. Folgende Initiativen wurden besonders hervorgehoben: Der Energieverbrauch der Schule wurde analysiert; die Raumluftqualität in den Klassenräumen wurde überwacht und mithilfe von Pflanzen verbessert; im Laufe des Schuljahres fanden mehrere Workshops und Tagungen zum Thema Upcycling (Wiederverwertung und Aufwertung von Abfallstoffen), Wiederverwertung von Rohstoffen und Auswirkung von Plastikprodukten statt; die SchülerInnen besuchten die dem Klimaschutz gewidmete Ausstellung.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimaland.bz/initiativen/klimaschule/>

Best Practice 36

Projekt LIFEalps

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Information, Finanzierung

Das Projekt LIFEalps (Zero Emission Services for a Decarbonised Alpine Economy) wird über das LIFE-Programm der EU-Kommission teilfinanziert und soll Südtirol zur alpinen Modellregion für emissionsfreie Mobilität machen. In diesem Sinne will das Projekt in folgenden Bereichen Beiträge leisten: 1) Ausbau der Infrastruktur für emissionsfreie Mobilität in der Autonomen Provinz Bozen (Ausbau von Ladesäulen und Wasserstofftankstellen), 2) Schaffung einer Pilotflotte aus Elektrofahrzeugen zur Erstellung einer Bedarfsanalyse der Fahrzeugarten, und 3) Entwicklung von emissionsfreien Dienstleistungen für die einheimische Bevölkerung und Gäste. Ein praktisches Beispiel diesbezüglich ist die Anschaffung von mehr als 50 emissionsfreien Fahrzeugen, die zu vorteilhaften Tarifen vermietet werden sollen, um die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks im Verkehr voranzutreiben.

Zusatzinformationen:

- <https://www.life-alps.eu/projekt/>

Best Practice 37

Kampagne Save the Air

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Verkehr, Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Mit der Informationskampagne „Save the Air - Gemeinsam für eine bessere Luft in unseren Städten“ soll die Öffentlichkeit über den Stellenwert des Schutzes unserer sauberen Luft und die verfügbaren Methoden – inklusive der bewussten Nutzung von Verkehrsmitteln – aufgeklärt werden. Die Initiative wurde ursprünglich 2007 ins Leben gerufen, als die Luftwerte im Land besonders schlecht waren. Heute wird die Kampagne weitergeführt und steht weiterhin an der Spitze der Agenda der Landesregierung. Die entsprechende Webseite enthält Videos, die auch in lokalen Nachrichtensendungen ausgestrahlt wurden, sowie Links zu den Webseiten von Südtirol Pass (*supra* [Best Practice 22](#)), Green Mobility (*supra* [Best Practice 23](#)) und weiteren lokalen Initiativen.

Zusatzinformationen:

- <https://umwelt.provinz.bz.it/luft/aktiv-fuer-gute-luft.asp>

Best Practice 38

Meran: Neue Bäume - widerstandsfähig gegen Klimastress

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Raumplanung

Faktoren: Leadership

Die Stadtgemeinde Meran hat beschlossen, die routinemäßige Entfernung von Pflanzen aus Sicherheits-/Gesundheitsgründen den neuen Herausforderungen des Klimawandels anzupassen. In diesem Sinne wurden mehr als 60 gefälltte Bäume durch Neupflanzungen ersetzt, die aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit gegen den Klimastress ausgewählt wurden, um ihre Langlebigkeit zu gewährleisten. Bei der Auswahl setzte man auf Eigenschaften wie etwa Feuchtigkeitsspeicherung. Parallel dazu wurden am Wurzelballen Holzfasernetze angebracht, die mehr Wasser aufnehmen und Feuchtigkeit speichern können und die Pflanzen widerstandsfähiger machen. Zusätzlich wurden spezifische Pilzpräparate in den Boden eingebracht, die eine symbiotische Beziehung mit der Pflanze und ihren Wurzeln aufbauen: Der Pilz erhält Nährstoffe von der Pflanze und versorgt sie im Gegenzug mit Wasser – ein Prozess, der in Wäldern üblich ist, aber auch für Neupflanzungen in Städten als geeignet erachtet wurde. Dieses Pilotprojekt wird auf das restliche Stadtgebiet erweitert, und neue Flächen wurden bereits bestimmt. Auf diese Weise unterstützt die Gemeinde auf ideale Art und Weise die Verbesserung der Grünflächen der Stadt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.altoadige.it/cronaca/merano/a-merano-nuovi-alberi-pi%C3%B9-resistenti-allo-stress-climatico-1.3243816> (in Italienischer Sprache)

3 Vorarlberg

Best Practice 39

Klimakoordinator und Klima-Koordinationsstelle

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Information

Als Teil der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten ist die Abteilung für Klimakoordination für die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der THG-Minderungsziele des Bundes und des Landes in Vorarlberg zuständig. Außerdem berät sie die Landesregierung in Energieangelegenheiten hinsichtlich Klimaschutz und vertritt Vorarlberg im Nationalen Klimaschutzkomitee. Zudem wurde die Abteilung mit der Umsetzung der Strategie Energieautonomie+ und der Elektromobilitätsstrategie betraut. Ein Klimakoordinator verwaltet die spezifischen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Klimakoordinator und die Klima-Koordinationsstelle überwachen die sektorale Integration des Klimawandels und sind für das zyklische Monitoring zur Bestimmung kritischer Bereiche verantwortlich. Zu diesem Zweck stehen sie im bilateralen Austausch mit den einzelnen Abteilungen. Das Ergebnis der Koordinationsarbeit besteht häufig im Austausch von Information und in der Datenerfassung.

Zusatzinformationen:

- IntV_02; IntV_05
- <https://vorarlberg.at/-/abteilung-allgemeine-wirtschaftsangelegenheiten>

Best Practice 40

Ausrufung des Klimanotstands und KlimaCheck

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Leadership

Vorarlberg rief als erstes österreichisches Bundesland 2019 mit einem einstimmig gefassten Beschluss den Klimanotstand aus. Wenngleich es sich dabei streng genommen um ein rein politisches Statement handelt, mit dem sich das Bundesland zur umgehenden Einführung der erforderlichen Maßnahmen verpflichtet, wird es dennoch als praktisch anwendbar erachtet. Das Maßnahmenpaket gegen den Klimanotstand umfasst eine weitere Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die Förderung erneuerbarer Energiequellen, den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und Radwege, Sensibilisierungsaktionen und das Ziel der Klimaneutralität. Der wichtigste Aspekt der Maßnahmen ist, dass alle Gesetze, Bestimmungen und Förderungen auf ihre Kompatibilität mit der Energieautonomie und dem Klimaschutz geprüft werden müssen (KlimaCheck). Die konkrete Umsetzung des KlimaChecks wird derzeit im Rahmen des Regierungsprogramms ausgearbeitet.

Zusatzinformationen:

- https://www.klimabuendnis.org/fileadmin/Inhalte/2_Municipalities/Climate_Emergency/Bundesland_Vorarlberg_Klimanotstand_Beschluss.pdf
- IntV_06

Best Practice 41

Mission Zero V

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend; Verkehr; Energie

Faktoren: Leadership

Der Vorarlberger Landtag hat im Dezember 2018 das Programm „Mission Zero V“ für eine klimaneutrale Verwaltung verabschiedet. Es war der erste Beschluss dieser Art in einem österreichischen Bundesland. Im Rahmen des Programms sollen öffentliche Gebäude durch Sanierungseingriffe und die Versorgung mit erneuerbaren Energiequellen verbessert und der Fuhrpark bzw. sämtliche Dienstfahrten der LandesbeamtInnen auf E-Mobilität umgestellt werden. Die übrigen, schwer vermeidlichen Emissionen werden durch Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Um Emissionen im eigenen Wirkungsbereich des Landes zu reduzieren, werden Jahr für Jahr weitere Maßnahmenpakete beschlossen. Das Programm sieht nicht nur umfassende Maßnahmen im Sinne der Klimaneutralität vor, sondern hat auch Vorbildfunktion für Unternehmen und Private im Hinblick auf den Weg in Richtung CO₂-Neutralität. Das Programm Mission Zero V Pilotgemeinden wurde 2021 lanciert und zielt auf die klimaneutrale Organisation der Verwaltung von e5-Gemeinden (*infra* [Best Practice 51](#)) nach dem Beispiel der Vorarlberger Landesregierung vor.

Zusatzinformationen:

- <https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/mzv/>
- https://www.energieinstitut.at/wp-content/uploads/2021/01/Produktdatenblatt_MissionZeroV_Pilotgemeinden_CI_EIV_v2.pdf

Best Practice 42

Bürgerrat Klima-Zukunft

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Partizipation

Der Bürgerrat ist ein mehrstufiges Partizipationsverfahren laut Art. 14 der Vorarlberger Landesverfassung. Im Juli 2021 wurde mit über 1000 Unterschriften der Bürgerrat Klima-Zukunft eingerichtet. Die 21 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten BürgerInnen kamen über ein Wochenende (1,5 Tage) zusammen und arbeiteten Empfehlungen an die Politik betreffend Klimaschutz aus. Ein Ergebnis war die Erkenntnis, dass sich die TeilnehmerInnen stärkere Einbindung wünschten, etwa mit einem ständigen Klimaausschuss oder einer Klimaanwaltschaft. Ausgehend von den Ergebnissen wurden bzw. werden folgende Umsetzungsmaßnahmen in Vorarlberg umgesetzt: Aufnahme der Ergebnisse bei einem Regierungstreffen im Oktober 2021; Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Strategie Energieautonomie+ und Ausbau der BürgerInnenbeteiligung für Klimaschutzmaßnahmen des Büros für Freiwilliges Engagement und Beteiligung und des Energieinstituts.

Zusatzinformationen:

- <https://vorarlberg.at/-/b%C3%BCrgerrat-klima-zukunft>
- <https://vorarlberg.mitdenken.online/projects/0849e217-6b1d-419c-9302-c82e9f028eb4/view/answers>
- <https://vorarlberg.at/documents/302033/472141/Richtlinie+B%C3%BCrgerrat.pdf/4d1dc47a-d15e-18ad-e65f-11baa9b8624e?t=1620229041400>

Best Practice 43

Vorarlberg MOBIL

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land, lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Koordination, Information

Umfassendes Marketing und wirksame Sensibilisierung für die Möglichkeiten der sanften Mobilität in Vorarlberg: So lautet die Aufgabe, die sich Land, Gemeinden und Institutionen im Rahmen des Mobilitätsmanagements gemeinsam vorgegeben haben. Das Bundesland Vorarlberg bündelt im Rahmen der Initiative Vorarlberg MOBIL mehrere Maßnahmen für sanfte Mobilität durch seine eigene Koordinationsstelle. VertreterInnen von Land, Gemeinden und Institutionen kommen drei- oder viermal im Jahr zusammen, um über Themen im Zusammenhang mit Mobilität zu diskutieren und sich über die geplanten Maßnahmen der jeweils anderen Körperschaften zu informieren. Die Schwerpunkte des Treffens im Februar 2022 waren Parkplatzmanagement, Verbesserung der Radmobilität und Kampagnen zugunsten nachhaltiger Mobilität. Details und Berichte der einzelnen Informationsplattformen sind online abrufbar.

Zusatzinformationen:

- <https://vorarlberg.at/-/vorarlberg-mobil-gemeindeplattform>
- <https://vorarlberg.at/-/vorarlberg-mobil-koordinationsstelle-fuer-mobilitaetsmanagement>

Best Practice 44

Klimafittes Bauen

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information, Finanzierung

Auf der Grundlage des Aktionsplans 2021/22 in Verbindung mit der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel wurden in Vorarlberg mehrere Maßnahmen rund um klimafittes Bauen umgesetzt:

- Der Kommunalgebäudeausweis (KGA): Das Kriterium „Klimafolgenanpassung“ wurde im Januar 2021 eingeführt. Projekte mit guter Bewertung im Rahmen des KGA erhalten erhöhte Förderungen.
- Leitfaden zu klimafitem Bauen für Energieberatende, Schulung der Energieberatenden und Sanierungslotsen. Parallel wird daraus ein Info-Flyer zu klimafitem Bauen für die breite Öffentlichkeit ausgekoppelt.
- Kostenlose Beratungen zum Thema klimafitte Privatgebäude.
- Umsetzung von Klimawandelworkshops in sieben e5-Gemeinden, in denen u. a. das Thema klimafitte kommunale Gebäude und Infrastruktur adressiert wurde (*infra* [Best Practice 51](#)).
- Entwicklung eines Schulungsangebotes für Beratende zum Thema Gründach und Photovoltaik auf Basis eines bestehenden Leitfadens.

Zusatzinformationen:

- <https://vorarlberg.at/documents/302033/0/Vorarlberger+Aktionsplan+Klimawandelanpassung+2021-22.pdf/e34e2fd0-c427-9b09-adb3-ce19351dcf70?t=1628852989571>

Best Practice 45

Klimaexperiment „Paris amKumma“

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Verkehr, Energie

Faktoren: Information, Finanzierung, Koordination

Zwölf Haushalte des Vorarlberger Vereins amKumma (drei pro Gemeinde, jeweils in Altdorf, Götzis, Koblach und Mäder) nahmen an einem Klimaexperiment teil und versuchten so zu leben, wie es das Pariser Klimaabkommen vorgeben würde. Die Region stellte verschiedene Unterstützungsmaßnahmen bereit: Die TeilnehmerInnen durften Elektroautos und Elektromopeds testen, Car-Sharing-Angebote nutzen, bekamen Fahrscheine für öffentliche Verkehrsmittel inklusive Fahrradmitnahme und erhielten wöchentlich eine Gemüselieferung. Außerdem wurden sechs Haushalte individuell von ExpertInnen zum Thema Energieeinsparung beraten. Wenngleich die gesetzten Ziele nicht erreicht wurden, lieferte das Experiment wertvolle Einblicke in die erfolgreiche Änderung von Verhaltensweisen. Das Projekt wurde im Rahmen der Strategie Energieautonomie+ abgewickelt und die TeilnehmerInnen vom Energieinstitut Vorarlberg überwacht.

Zusatzinformationen:

- <https://amkumma.at/region/verein-region-amkumma/verein-region-amkumma/>
- <https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/klimaexperiment-paris-amkumma-gesamtgesellschaftliches-umdenken-noetig>

Best Practice 46

Projekt IMWALGAU

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Information

Die Region Walgau besteht aus 21 Städten und Gemeinden, die sich im Projekt IMWALGAU Regionalentwicklung zusammengeschlossen haben, um eine Reihe von Vorhaben gemeinsam umzusetzen. Obgleich das Projekt nicht vorrangig auf Klimaschutz ausgerichtet ist, wurden verschiedene Initiativen im Bereich BürgerInnenbeteiligung, Verkehr und Naturschutz umgesetzt. Hier einige Beispiele:

- Im Walgau sind im Rahmen der „Landesradwege-Strategie Vorarlberg“ Radroutenkonzepte für die Regionsteile Feldkirch-Frastanz-Satteins, Walgau-Mitte sowie Bludenz-Bürs-Nüziders in Arbeit. Im Rahmen der Regionalentwicklung im Walgau werden die drei Teilkonzepte zusammengeführt und Varianten öffentlich diskutiert.
- In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Walgau – Großes Walsertal wird für den öffentlichen Verkehr eine Potentialanalyse durchgeführt. Mit den Gemeinden wird diskutiert, welche Rolle die Gemeinden zukünftig im öffentlichen Verkehr spielen (Beschwerdemanagement, Bedarfserhebung, Marketing usw.). Auch die Frage des Werksverkehrs wird zusammen mit den großen Unternehmen thematisiert.

Zusatzinformationen:

- <https://imwalgau.at/pilotphase/imwalgau/startseite/projekt.html>

Best Practice 47

Vorarlberg Mitdenken

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information, Partizipation

Mit der Plattform „Vorarlberg Mitdenken“ wurde 2016 in Vorarlberg eine neue Form der BürgerInnenbeteiligung und -mitwirkung zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Gemeinden geschaffen. Mit der interaktiven Online-Beteiligungsplattform (e-Partizipation) können sich BürgerInnen schnell und unkompliziert per Mausklick zu wichtigen Themen und kommunalpolitischen Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer Gemeinde einbringen. Die TeilnehmerInnen werden während des gesamten Prozesses auf dem Laufenden gehalten und über Erkenntnisse und Entscheidungen informiert. Die Resultate und geäußerten Meinungen des Partizipationsprozesses werden anschließend auf der Plattform veröffentlicht und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt, etwa beim Bürgerrat Klima-Zukunft, dem Straßen- und Wegekonzept Koblach und der Strategie Energieautonomie+ 2030. Die aktive und digitale Partizipation von BürgerInnen oder spezifischen Stakeholdern zu verschiedenen Themen ermöglicht nicht nur gezielte Entscheidungen, sondern auch die Ausarbeitung von Maßnahmen mit breiter Unterstützung, und damit deren wirksamere Umsetzung. Im Mai 2022 fanden sich auf der Plattform „Vorarlberg Mitdenken“ insgesamt 28 Projekte, 5525 Mitwirkende und 3915 Beiträge.

Zusatzinformationen:

- <https://vorarlberg.at/-/online-beteiligung-in-vorarlberg>
- IntV_01; IntV_02; IntV_03; IntV_05; IntV_06

Best Practice 48

Webseite Energieautonomie+

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information

Die Webseite Energieautonomie+ bündelt News, Projekte und Information zum Thema Klimawandel und stellt die wichtigsten Unterlagen direkt als Downloads bereit. Die Seite enthält nicht nur einen Überblick über die laufende Strategie und die entsprechenden einzelnen Schritte, eine Präsentation der bereits umgesetzten Projekte sowie Erfahrungsberichte und eine Zusammenfassung der bereitgestellten Finanzierungen im Bereich Energieautonomie, sondern bietet zudem Schulungsmöglichkeiten, Links und Downloads sowie Beispiele für Best Practices (aus der Unternehmenswelt). News und Events im Rahmen der Strategie Energieautonomie+ werden ebenso veröffentlicht. Die Webseite zeigt somit den Fortschritt der Energieautonomie in Vorarlberg und dient als zentraler Informationsknoten zum Thema.

Zusatzinformationen:

- <https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/>

Best Practice 49

LaNaPa – Lange Nacht der Partizipation

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Die Lange Nacht der Partizipation ist eine Veranstaltung, bei der die Partizipation im Mittelpunkt steht. Es werden Projekte präsentiert und diskutiert, ExpertInnen liefern Inputs, und der Austausch unter den TeilnehmerInnen wird aktiv gefördert. Die LaNaPa 2022 fand am 22. Juni in Dornbirn statt. Unter anderem wurde ein Forumtheater-Projekt der Region Vorwald-Egg vorgestellt, bei dem unter Einbindung der Dorf- und Amateurbühnen der Region ein Stück über die Herausforderungen der Klimakrise entwickelt werden soll. Im Rahmen interaktiver Vorstellungen wurden Ideen für zukunftsfähigeres Verhalten aus dem Publikum auf der Bühne präsentiert. Bei 5 Vorstellungen kamen ca. 450 Menschen und brachten sich ein.

Zusatzinformationen:

- <https://www.langenachtderpartizipation.at/>

Best Practice 50

KlimaKarma

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information

„KlimaKarma“ ist eine Initiative des Landes Vorarlberg im Rahmen der Strategie Energieautonomie+. Dabei werden Informationen zu Energieautonomie, Energiesparen, Elektromobilität, Klima- und Umweltschutz in kurzen Videobeiträgen (Vlogs) auf YouTube, in Posts auf sozialen Medien (Instagram, Facebook) und per WhatsApp geteilt. Die KlimaKarma-Vlogs setzen sich beispielsweise mit energiesparenden Produktionsprozessen lokaler Unternehmen, Sonnenenergie, Elektromobilität und der Arbeit der Energieinstituts Vorarlberg auseinander. Mit der Initiative sollen vor allem junge Menschen angesprochen und informiert werden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/klimakarma/>
- https://www.youtube.com/results?search_query=klimakarma

Best Practice 51

e5-Programm

Wo: Österreich, Bundesländer Tirol und Vorarlberg

Verwaltungsebene: National, Land, lokal

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership, Information, Koordination

Das „e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden“ soll österreichische Gemeinden zur Modernisierung ihrer Energie- und Klimaschutzprogramme, zu Energie- und Kosteneinsparungen und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen ermutigen und entsprechende Unterstützung bieten. Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme ist das e5-Programm ein Prozess, in dem folgende Schritte stattfinden: Schwachstellen aufdecken und Verbesserungspotenziale identifizieren; Verbesserungsprozess in Gang setzen; konkrete Maßnahmen planen; Strukturen und Abläufe zur erfolgreichen Umsetzung von Energieprojekten aufbauen und/oder verstärken; Mitwirkung der Bevölkerung und anderen AkteurInnen in der Gemeinde an energiepolitischen Entscheidungen und Aktivitäten ermöglichen; regelmäßige interne und externe Erfolgskontrolle sowie die Auszeichnung der Gemeinden entsprechend ihrem Erfolg. Neben der Unterstützung und Umsetzung verschiedener Projekte in den teilnehmenden Gemeinden und finanziellen Vorteilen (z. B. Kosteneinsparung durch Energieeffizienzsteigerung) sind es vor allem die langfristigen Strukturen (z. B. e5-KoordinatorInnen) und Arbeitsmethoden, die den energie- und klimapolitischen Erfolg ausmachen. Rund 500 e5-Teammitglieder in 51 e5-Gemeinden arbeiten in Vorarlberg engagiert an verschiedenen Projekten. Bereits 86 % der VorarlbergerInnen leben in einer e5-Gemeinde. In Tirol sind bisher 50 Gemeinden am Programm beteiligt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/>
- <https://www.energie-gemeinde.at/> (Tirol)
- <https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/> (Vorarlberg)

Best Practice 52

Bregenz: Initiativen zum Klimawandel

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Verkehr, Energie

Faktoren: Leadership, Information, Koordination

Die Stadt Bregenz engagiert sich aktiv für die Integration des Klimawandels in lokale Strategien und Initiativen. 3 Beispiele sind besonders erwähnenswert:

- „Gut Geh Raum – Schule Schendlingen“: Zusammen mit dem Land Vorarlberg, dem Landesschulrat, der Initiative „Sicheres Vorarlberg“ und dem Plan-b-Mobilitätsmanagement hat die Landeshauptstadt Bregenz ein Projekt umgesetzt, das den sicheren Schulweg mit weniger Autos vor den Unterrichtsstätten in den Mittelpunkt stellt.
- Umweltfreundliche Bäderanlagen: In einer rund zweijährigen Projektlaufzeit wurden die Bregenzer Bäderanlagen optimiert und die Energieversorgung auf neue Beine gestellt. Anfang 2016 wurde eine erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, auch bekannt als Blockheizkraftwerk (BHKW), in Betrieb genommen. Die aufgebrachte Wärme wird vollständig in den Bädern verwendet, genau wie der Großteil des produzierten Stroms. Als Kraftstoff soll zukünftig 100 % Biogas der Firma Häusle eingesetzt und der Strom als Ökostrom in das Netz eingespeist werden. Durch den Betrieb mit Biogas fallen jährlich über 700 Tonnen CO₂-Emissionen weg.
- Klima- und Energiestrategie 2030: Die Klima- und Energiestrategie der Landeshauptstadt Bregenz wurde 2021 genehmigt. Ziel ist es, das bestehende Energiesystem in Richtung Energieautonomie umzubauen, und die Strategie definiert diesbezüglich die wesentlichen Etappenziele und Maßnahmen. Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise die Energieautonomie der Stadtverwaltung und ihrer Tochtergesellschaften bis 2030, eine Klimarelevanzprüfung für alle lokalen Beschlüsse und die Entwicklung von Projekten für zur Reduzierung der THG-Emissionen. Zur Umsetzung wird ein Klimabeirat aus VerwaltungsmitarbeiterInnen und ExpertInnen eingesetzt und das e5-Team mit der Steuerung der Planung und Umsetzung der Bregenzer Klima- und Energiestrategie beauftragt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/bregenz-v-gut-geh-raum-schule-schendligen-234>
- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/bregenz-v-umweltfreundliche-baederanlagen-246>
- https://www.bregenz.gv.at/fileadmin/user_upload/magazine/klima-und-energiestrategie-2030/index.html#0

Best Practice 53

Bludenz und Nüziders: Klimaneutrale Verwaltung

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Leadership, Finanzierung

Als Pilotgemeinde will Bludenz bis zum Jahr 2035 die Klimaneutralität erreichen, Nüziders bis 2030. Für klimaschädliche Emissionen aus Strom- und Wärmeversorgung gemeindeeigener Gebäude und Anlagen, des Fahrzeugpools und der MitarbeiterInnen-Mobilität werden ab sofort hohe Kompensationszahlungen geleistet: Pro ausgestoßener Tonne CO₂ werden € 50 in klimarelevante Projekte der Stadt investiert. Beide Gemeinden sind an der Initiative Mission Zero V (*supra* [Best Practice 41](#)) für Energieautonomie der Landesverwaltung beteiligt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.vol.at/mission-zero-bludenz/7142424>
- https://www.nueziders.at/fileadmin/user_upload/Gemeinde-Info/2021-07_Info_Nueziders_Juli_web.pdf

Best Practice 54

Dornbirn: Klimainitiativen

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie, Verkehr

Faktoren: Information, Koordination

Zwei Initiativen der Stadt Dornbirn sind besonders relevant für die Sensibilisierung und Koordination im Bereich Klimawandel:

- Kooperationen mit Bildungseinrichtungen: Der Studiengang „Energietechnik und Energiewirtschaft“ der FH Vorarlberg schreibt seit 2014 Masterarbeiten und Energieprojekte aus. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Dornbirn ist seither ein wichtiger Bestandteil. Insgesamt vier Masterarbeiten wurden bereits an die StudentInnen vergeben. Neben der Untersuchung des Abwärmepotentials auf dem Stadtgebiet und der Rentabilität eines Kleinwasserkraftwerks, wurden die Energieeffizienz und die alternative Faulgasnutzung der Abwasserreinigungsanlage von den Studierenden untersucht.
- Betriebliches Mobilitätsmanagement & Eco-Points: Das betriebliche Mobilitätsmanagement der Stadt Dornbirn wurde bereits 2011 mit einer groß angelegten Kampagne eingeführt. Mitarbeitende, die einen Parkplatz nutzen, müssen einen Beitrag pro Tag zahlen. Bezahlt wird allerdings nur, wenn dieser tatsächlich in Anspruch genommen wird. Zusätzlich wurde ein Anreizsystem namens Eco-Points eingeführt: Wer zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder in einer Fahrgemeinschaft zur Arbeit kommt, erhält Bonuspunkte. Sobald ausreichend Bonuspunkte auf dem persönlichen Konto vorhanden sind, können diese gegen attraktive Angebote zur Förderung der nachhaltigen Mobilität (beispielsweise Gutscheine für Fahrradservice, ÖV-Tickets) eingetauscht werden. Die Bürgermeisterin verwendet zudem ein Fahrrad als Dienstfahrzeug.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/dornbirn-v-kooperationen-mit-bildungseinrichtungen-250>
- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/dornbirn-v-betriebliches-mobiliaetsmanagement-eco-points-238>

Best Practice 55

Hittisau: BürgerInnenbeteiligung an der Ausarbeitung des Energieleitbilds

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie, Bereichsübergreifend

Faktoren: Partizipation, Leadership, Information

Die Gemeinde Hittisau hat ihr eigenes Energieleitbild ausgearbeitet, das neben klassischen Themen wie dem Ausbau erneuerbarer Energien und der sanften Mobilität auch Initiativen in den Bereichen nachhaltiger Konsum, Ernährung, Regionalität und biologische Landwirtschaft umfasst. Bei der Definition von Leitsätzen und Zielen lud die Gemeinde VertreterInnen der Bevölkerung zur Erarbeitung des Energieleitbilds ein. Die Inputs der 23 TeilnehmerInnen wurden bei der Erstellung der Leitsätze berücksichtigt. Die Inhalte wurden zudem mit wichtigen Stakeholdern abgeklärt. Das fertige Leitbild wurde abschließend an alle Haushalte der Gemeinde verschickt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/hittisau-v-energieleitbild-195>

Best Practice 56

Feldkirch: GIS-basierter Energiemasterplan

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership, Information

Mit dem Bekenntnis zur Energieautonomie 2050 und der 2000-Watt-Gesellschaft hat sich Feldkirch bereits ambitionierte Ziele gesetzt. Mit dem Energiemasterplan Feldkirch (EMP-Feldkirch) wurde nun ein strategisches Instrument zur Planung, Entscheidungsunterstützung und langfristigen Zielerreichung erarbeitet. Grundlage des EMP ist die Analyse der energetischen Ist-Situation der Stadt Feldkirch auf Basis einer Geodatenbank, in der vorhandene Daten und Studien zentral erfasst werden. Mithilfe der Datenbank können Möglichkeiten zur Energiesenkung (Gebäudebestand, Mobilität, Infrastruktur), Energiequellen und Potentiale erneuerbarer Energiequellen ganzheitlich abgebildet werden. Dafür wurden bei 7.500 Gebäuden 160 Eigenschaften erfasst und 14 Datenbanken zusammengeführt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/feldkirch-v-gis-basierter-energiemasterplan-190>
- <https://www.2000watt.swiss/english.html>

Best Practice 57

Lustenau: Lustenau mobil

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Information, Finanzierung

Seit Jahren schon fördert die Gemeinde gezielt umweltfreundliche und bewusste Mobilität. Mit dem Projekt „Lustenau mobil“ hat die Marktgemeinde ein umfassendes Paket aus über 70 Einzelmaßnahmen geschnürt, darunter allein 25 zur Förderung des Radfahrens, z. B. bauliche Maßnahmen für eine verbesserte Fahrradinfrastruktur, Anreize und Förderungen, um aufs Rad umzusatteln, flankiert von einer Kommunikation, die noch mehr LustenauerInnen für das Fahrrad begeistern möchte.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/lustenau-v-lustenau-mobil-1-243>

Best Practice 58

Zwischenwasser: Nachhaltiger Schultransport

Wo: Österreich, Bundesland Vorarlberg

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Information

Da der Transport von SchülerInnen aus den entlegenen Gebieten der Gemeinde Zwischenwasser bisher von gewerblichen Taxiunternehmen oder mit Privatfahrzeugen durchgeführt wurde, schaffte die Gemeinde einen Elektrobus an, der für den Schulweg kostenlos bereitgestellt wird. An Wochenenden und Ferien bleibt der Elektrobus übrigens nicht ungenutzt. Über eine Online-Plattform kann der Kleinbus sowohl von allen BürgerInnen als auch von der Gemeindeverwaltung ausgeliehen werden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/zwischenwasser-v-mit-dem-elektrobus-zur-schule-248>

4 Tirol

Best Practice 59

Nachhaltigkeits- und Klimakoordination und Klimakoordinator

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Koordination, Information

Nachhaltigkeits- und Klimakoordination und Klimakoordinator sind Verwaltungseinheiten der Landesverwaltung, deren spezifischer Auftrag in der Förderung und Koordination nachhaltiger Entwicklungsprozesse auf Abteilungsebene besteht. Innovative Nachhaltigkeitsansätze werden unterstützt und beworben, und Initiativen der unterschiedlichen Abteilungen werden untereinander koordiniert, um ihre einheitliche Abwicklung zu gewährleisten. Weitere Schwerpunkte sind die Berücksichtigung von Klimaschutzinteressen bei Verwaltungsentscheidungen, die Koordination sämtlicher Abteilungen, die sich mit dem Thema Klimawandel befassen, sowie die Organisation von Sensibilisierungs- und Kommunikationskampagnen für die Öffentlichkeit. Außerdem ist die Nachhaltigkeits- und Klimakoordination für die regelmäßige öffentliche Berichterstattung zum Fortschritt des Klima-Mainstreaming in den Maßnahmen der Tiroler Landesregierung zuständig. In diesem Sinne veröffentlicht die Abteilung auf der Webseite des Bundeslandes Tirol einen Online-Bericht. Die verschiedenen Abteilungen werden um aktuelle Informationen zum Umsetzungsstatus der geplanten sektoralen Maßnahmen zur Integration des Klimawandels gebeten – nicht zuletzt, um etwaige Überschneidungen festzustellen.

Zusatzinformationen:

- IntT_03; IntT_05
- <https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/nachhaltigkeits-und-klimakoordination/>

Best Practice 60

Koordinationsmechanismus für die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie 2021

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Leadership, Koordination

Ein Ziel der neuen Nachhaltigkeits- und Klimastrategie 2021 ist die Bündelung und systematische Koordination zwischen den Abteilungen auf Landesebene. Die Entwicklung und Umsetzung dieser Strategie gründen auf zwei komplementären Koordinationsebenen (1) innerhalb der Verwaltung und (2) zwischen VertreterInnen von Verwaltung und Politik. Die Kernarbeitsgruppe setzt sich aus der Klimakoordination (*supra* [Best Practice 59](#)), der Energiekoordination (*infra* [Best Practice 62](#)) und der Leitung der betroffenen Organisationseinheiten zusammen und befasst sich im Rahmen regelmäßiger Treffen mit Prioritäten, Zielen und sektoralen Maßnahmen. Parallel dazu setzt eine Steuerungsgruppe aus politischen VertreterInnen Prioritäten, während die Kernarbeitsgruppe als operativer Teil der Steuerungsgruppe agiert. Dieses System wurde ursprünglich für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2019 ausgearbeitet, wurde jedoch als permanenter Prozess beibehalten. Der Mehrwert dieses Mechanismus besteht in der Sicherung einer institutionalisierten Koordination zwischen den Abteilungen und der politischen und administrativen Führung im Hinblick auf die sektorale Integration der Klimawandels. Der Koordinationsmechanismus ist nicht nur auf die strategische Phase der Strategieerstellung beschränkt, sondern soll über den gesamten Maßnahmenzyklus inklusive Umsetzung greifen.

Zusatzinformationen:

- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/landesentwicklung/raumordnung/Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeits-und_Klimakoordination/Publikationen/Nachhaltigkeits-und-Klimastrategie_2021.pdf
- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/landtag/landesrechnungshof/downloads/berichte/2022/Klimaschutz-und_Klimawandelanpassungsstrategie.pdf
- IntT_06; IntT_07

Best Practice 61

Landesverwaltung als Vorbild

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Verkehr, Energie

Faktoren: Leadership, Koordination

In Tirol wurde die Klimaneutralität der Verwaltung in der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie 2021 verankert. Die Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Landesverwaltung als Vorbild“ betreffen Gebäudesanierung, den Einsatz besonders effizienter Heizungssysteme, den zunehmenden Verzicht auf fossile Brennstoffe, die thermische Sanierung bestehender Gebäude, den Einsatz alternativer Energiequellen, energetische Upgrades bzw. Umrüstungseingriffe an Landesgebäuden sowie die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge, E-Bikes und E-Roller. Bisher wurden 21 Elektroautos (entspricht 7% des gesamten Fuhrparks), 21 E-Bikes und 3 E-Roller angekauft. Ein weiterer zentraler Punkt neben den Maßnahmen in den Bereichen öffentliche Gebäude und Verkehr ist die Umstellung auf ein nachhaltiges, klimafreundliches Beschaffungswesen. Alle Events des Landes Tirol erfüllen außerdem „Green Event“-Kriterien. Die Initiative ist nicht nur für Klimaschutz und Energieeffizienz in der Verwaltung selbst von grundlegender Bedeutung, sondern dient gleichzeitig als Modell für Private und Unternehmen auf dem Weg zur CO₂-Neutralität.

Zusatzinformationen:

- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/landesentwicklung/raumordnung/Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeits-_und_Klimakoordination/Publikationen/Nachhaltigkeits-und-Klimastrategie_2021.pdf
- <https://www.youtube.com/watch?v=Fh-UYvdWNN4>

Best Practice 62

Energiekoordination

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Koordination, Finanzierung, Partizipation

Der Energiekoordinator ist ein institutioneller, horizontaler Koordinationsmechanismus, dessen Aufgabe in der Abstimmung von Initiativen verschiedener Abteilungen und Unterabteilungen sowie in seiner Funktion als Hotspot für den Informationsaustausch zum Thema Energie innerhalb der Verwaltung besteht. Darunter fällt beispielsweise die Koordination der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmenpakete im Rahmen der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. Der Energiekoordinator ist zudem auch für die Budgetierung der geplanten Maßnahmen zuständig und spricht Empfehlungen an die politische Vertretung aus, analysiert Stellungnahmen und Empfehlungen der Bevölkerung und bestimmt – auf der Grundlage der Stellungnahmen – notwendige Maßnahmen im Bereich Energie. Falls notwendig, werden kleine Ad-hoc-Gruppen mit VertreterInnen anderer Abteilungen zur Ausarbeitung und Umsetzung eingesetzt.

Zusatzinformationen:

- IntT_02

Best Practice 63

Öffentlicher Verkehr und Intermodalität werden günstiger

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Finanzierung

Mit einer weiteren Tarifreform des VVT (Verkehrsverbund Tirol) in Zusammenarbeit mit dem Land wurde der öffentliche Verkehr in Tirol attraktiver gestaltet und erleichterte damit noch mehr Menschen den Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel. Seit dem 1. März 2022 gelten in Tirol das neue „KlimaTicket Tirol U26“ und der „PlusEins-Bonus“ für Vielfahrerhaushalte. Das neue „KlimaTicket Tirol U26“ gilt für alle Personen bis 26 ein Jahr lang für alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Tirol – inklusive Fern- und Nahverkehr sowie der Stadt Innsbruck. Bisher war lediglich ein Regionalticket zum Preis von € 509,40 erhältlich. Neu eingeführt wird zudem der „PlusEins-Bonus“, eine Ermäßigung für alle Personen in Tirol, die im selben Haushalt mit BesitzerInnen eines „KlimaTicket“ Tirol leben. Diese Reduzierung um 30% gilt für jeweils eine weitere Person, die an derselben Wohnadresse gemeldet ist.

Zusatzinformationen:

- <https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/tirol-fuehrt-neues-klimaticket-tirol-u26-und-pluseins-bonus-ein/>

Best Practice 64

Sensibilisierungsinitiativen des Klimabündnis Tirol

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Das Klimabündnis Tirol organisiert Initiativen für verschiedene Zielgruppen und unterstützt Schulen, Horte und Kindergärten bei der Sensibilisierung zum Thema Klimawandel mit vom Land finanzierten Projekten. Ziel ist es, klimarelevante Themen umfassend anzusprechen, klimafreundliches Verhalten zu erlernen und konkrete Maßnahmen umzusetzen – vor allem in den Bereichen Mobilität und Energie. Zudem will man mit den Gemeinden zusammenarbeiten, um sie nachhaltiger zu gestalten, und den Informationsaustausch zwischen Bildungseinrichtungen mithilfe eines jährlichen Berichts gewährleisten. Das Klimabündnis arbeitet nicht nur mit Bildungseinrichtungen (Schulen und Kindergärten), sondern auch in der Erwachsenenbildung und hält zweimal jährlich Fortbildungsveranstaltungen für Klimaschutzbeauftragte der Gemeinden ab. Das Klimabündnis Tirol organisiert weiters pro Jahr mehrere Events, Fortbildungen, Radkurse und Workshops zu einer Reihe von Themen wie Mobilität, Anpassung an den Klimawandel und Nachhaltigkeit für Unternehmen.

Zusatzinformationen:

- <https://tirol.klimabuendnis.at/schule-kiga>
- https://www.umweltzeichen.at/de/bildung/bildungseinrichtungen?cert_number=BE+043
- IntT_06; IntT_07

Best Practice 65

Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Koordination, Information

Die Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft (KEK) verfolgt das primäre Ziel der stärkeren sektorübergreifenden Vernetzung der Tiroler Regionen und Unternehmen und dient als zentraler Ansprechpartner und Dienstleister bei der Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich Klimaschutz, Klimawandelanpassung, erneuerbare Energie, Mobilität und Ressourceneffizienz. Tiroler Unternehmen werden dabei unterstützt, ressourcenschonendes Wirtschaften in regionalen Kreisläufen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zu forcieren, die Energieeffizienz zu verbessern sowie Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen (z. B. betriebliches Mobilitätsmanagement, Klimareporting). Darüber hinaus werden Tiroler Gemeinden bei der Ausarbeitung von lokalen Entwicklungsstrategien unterstützt und die Themen der Plattform auf kommunaler und regionaler Ebene stärker verankert (erneuerbare Energie, Mobilität etc.). Im Rahmen der Plattform wurden beispielsweise die Projekte „Customer Journey“ – ein Dienst zur Unterstützung von Gemeinden und Unternehmen im Bereich Klimaschutz – und „Scope 3 – Corporate Carbon Footprint“ – eine Unterstützungsmaßnahme für Unternehmen bei der Umsetzung der Klimaneutralität als Unternehmensziel auf transparente, leicht verständliche Art und Weise – entwickelt. Die Plattform wird von der Abteilung Landesentwicklung in Zusammenarbeit mit der Standortagentur Tirol, Energie Tirol und Klimabündnis Tirol koordiniert.

Zusatzinformationen:

- <https://www.standort-tirol.at/unternehmen/klima-energie-und-kreislaufwirtschaft>
- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/landesentwicklung/raumordnung/Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeits-_und_Klimakoordination/Publikationen/Nachhaltigkeits-und-Klimastrategie_2021.pdf

Best Practice 66

Klimabündnis-Betrieb

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Im Rahmen des Projekts Klimabündnis-Betrieb können Tiroler Unternehmen einen Gesamtcheck (KlimaCheck) beantragen, der über den Energiebereich hinaus auch ein besonderes Augenmerk auf die Bereiche Mobilität, Beschaffung, Verpflegung, Abfall, Bewusstseinsbildung und interne Organisation legt. Nach einer ersten Prüfung dieser Parameter wird ein umfassender Bericht ausgearbeitet, auf dessen Grundlage betriebsspezifische Klima- und Nachhaltigkeitsziele festgelegt und die Aufnahme ins Klimabündnis bestätigt werden. Die erste Auswertung erfolgt nach 2 Jahren, anschließend alle 3 Jahre. Der KlimaCheck wird vom Land Tirol unterstützt und von Klimabündnis Tirol vorgenommen. Dies ist ein Beispiel für die zentrale Rolle externer Akteure bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Bisher gibt es in Tirol bereits 76 Klimabündnis-Betriebe.

Zusatzinformationen:

- <https://tirol.klimabuendnis.at/betriebe>
- https://tirol.klimabuendnis.at/images/doku/KB_Betriebe_Folder_160x160mm_web_2020.pdf

Best Practice 67

Verwaltungsakademie

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Raumplanung

Faktoren: Information, Koordination

Im Auftrag des Landes Tirol, Fachbereich Personalentwicklung, wird vom Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof die Verwaltungsakademie organisiert, geplant und durchgeführt und bietet Fortbildungen für BürgermeisterInnen. Derzeit werden beispielsweise Seminare für GemeinderätInnen zu den Themen Tiroler Gemeindeordnung, Bau und Raumplanung sowie Seminare über Planung, Organisation, Umsetzung und Finanzierung von Jugendprojekten angeboten. Solche Ausbildungen dienen der Vereinheitlichung der Umsetzung auf Gemeindeebene, informieren BürgermeisterInnen jedoch auch stets über aktuelle Entwicklungen, z. B. die Aufnahme des Klimaschutzes als neues Raumplanungsziel. Die Seminare und Kurse vermitteln nicht nur theoretisches Wissen, sondern wirken sich auf die Praxis aus und sind Möglichkeiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch unter BürgermeisterInnen und Gemeinderäten.

Zusatzinformationen:

- <https://www.tirol.gv.at/bildung/bildungsinstitut-grillhof/bildungsprogramm/verwaltungsakademie/>
- IntT_03

Best Practice 68

Energie Akademie

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information, Koordination

Die Energie Akademie bietet ein umfassendes Informations- und Bildungsangebot für verschiedenste Zielgruppen (Private, Gemeinden, Unternehmen), von beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten für Private wie der Ausbildung zur/zum EnergieberaterIn, über spezielle Schulungen für Gemeinden und Unternehmen bis hin zu Infoabenden für Bauleute. Einige Kurse werden online angeboten. Die Energie Akademie ist eine Initiative von Energie Tirol und Land Tirol in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen.

Zusatzinformationen:

- <https://www.energie-tirol.at/energie-akademie/die-tiroler-energie-akademie/>

Best Practice 69

CLAR - Clear Alpine Region

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information, Finanzierung

Das Projekt „Clean Alpine Region – CLAR“ unterstützt Tiroler Tourismusregionen dabei, Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energie umzusetzen und sich als klimafreundliche Regionen weiterzuentwickeln. Beispiele für konkrete Maßnahmen sind etwa die Organisation von Green Events, die Unterstützung von Tourismusbetrieben bei der Umstellung ihrer Heizsysteme auf erneuerbare Energien, E-Mobilitätsangebote, ein Leitfaden für Gäste und Einheimische zu klimaschonendem Verhalten, die Entwicklung von Marketingstrukturen für regionale Produkte und Unternehmensschulungen zum Thema Nachhaltigkeit. Das Projekt wurde von der Lebensraum Tirol Holding Gruppe initiiert. Die teilnehmenden Pilotregionen (Kaunergrat, Kufsteinerland, Pitztal und St. Johann) erhalten von der Standortagentur Tirol Beratung und Hilfe bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen, zudem werden sie mit EU-Mitteln aus dem Programm IWB EFRE Österreich 2014 – 2020 mit jeweils bis zu 200.000 Euro unterstützt.

Zusatzinformationen:

- <https://www.standort-tirol.at/cluster/internationale-projekte/clar-clean-alpine-region#clar-kaunergrat>

Best Practice 70

Doppel Plus 2.0 – Energie-& Klimacoachings

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Land

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Information, Finanzierung

Doppel Plus 2.0 ist eine tirolweite Initiative zur Unterstützung von Personen und Haushalten mit geringem Einkommen beim Klimaschutz zusammen mit den Projektpartnern Klimabündnis Tirol, Energie Tirol und Stadtwerke Wörgl. Ein Drittel der Finanzierung stammt vom Land Tirol, die übrigen zwei Drittel aus EU-Mitteln (LIFE). Doppel Plus steht einerseits für ein Plus in der Geldbörse und andererseits für ein Plus für das Klima. Das Programm umfasst zwei Ansätze: (1) Vernetzung und Ausbildung von ehrenamtlichen Klimacoaches und (2) finanzielle Entlastung von Personen und Haushalten durch die Senkung des Energieverbrauchs. Da die Klimacoaches aus derselben sozialen Schicht stammen wie die BeratungsempfängerInnen, haben sie einen besseren Zugang zu diesen. Dieser neue Ansatz richtet sich direkt an Haushalte mit geringem Einkommen, die bei anderen Maßnahmen häufig nicht berücksichtigt werden. Seit April 2021 wurden 650 Beratungen durchgeführt und 91 ehrenamtliche Coaches ausgebildet. Die Haushalte konnten durchschnittlich 2091 kWh einsparen, was einer Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen um 667 kg und Kosteneinsparungen von ca. 209€ pro Jahr entspricht. Im Frühjahr 2021 entschied sich die Tiroler Landesregierung für die Weiterführung des Projekts bis Mai 2022.

Zusatzinformationen:

- <https://www.doppelplus.tirol/de/was-ist-doppelplus/energie-und-klimacoaching/>
- https://www.doppelplus.tirol/uploads/tx_bh/doppelplus_laypersons_report_ger_web.pdf?mod=1623050167
- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/landesentwicklung/raumordnung/Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeits-und_Klimakoordination/Publikationen/Nachhaltigkeits-und-Klimastrategie_2021.pdf
- IntT_06

Best Practice 71

Kufstein: Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Leadership, Koordination, Finanzierung, Information

Die Stadt Kufstein hat nach Ausrufen des Klimanotstandes 2019 eine Stelle geschaffen, um der Komplexität klima- und umweltrelevanter Fragestellungen angemessen begegnen zu können. Im Sinne der nachhaltigen Stadtentwicklung und der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit wurde eine Nachhaltigkeitsbeauftragte eingestellt. Beratend, vernetzend, kommunikativ und koordinativ arbeitet sie mit BürgerInnen, Politik, Vereinen, Betrieben, Bildungseinrichtungen und Landesinstitutionen zusammen. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte bearbeitet umweltrelevante Anträge, Anfragen und Förderungen, stößt Klimaschutzprojekte an, vernetzt alle Beteiligten, gibt fachlichen Input, stellt die Finanzierung auf und koordiniert die Umsetzung der Projekte. Bisherige Projekte betrafen die Organisation von Green Events, eine Mobilitätswoche, die Bereitstellung von E-Bikes für die Bevölkerung, ein Repair Café etc. Das Schaffen dieser Stelle war Pionierarbeit und wirkt als Vorbild für andere Gemeinden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.kufstein.at/media/Nachhaltigkeitsbeauftragte-Bericht-2020-2021.pdf>

Best Practice 72

Zirl: Klimaschutzjahr 2017

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information

Den Auftakt des Klimaschutzjahres 2017 bildete ein Austauschtreffen aller Zirlere Vereine, bei dem die TeilnehmerInnen einen Einblick in die Themen Klimawandel, CO₂-Ausstoß und globale Erwärmung und zur Vision des Landes Tirol der Energieautonomie bis zum Jahr 2050 erhielten. Insgesamt haben über 40 Personen an dem Workshop teilgenommen. Im Laufe des Jahres wurden noch viele weitere Projekte umgesetzt, darunter etwa ein Fahrradwettbewerb des Landes Tirol mit über 80 Zirlere TeilnehmerInnen. Bei der 1. Tiroler Kinderklimakonferenz übergaben an die 400 SchülerInnen ihre Visionen für ein energieautonomes Tirol 2050 an die politischen VertreterInnen. Die e5-Gemeinde Zirl (*supra* [Best Practice 51](#)) nahm auch an der Mobilitätswoche unter dem Motto „Bringt eure Straßen zum Blühen!“ teil: Ziel war es dabei, Straßenraum in Lebensraum zu verwandeln.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/zirl-t-klimaschutzjahr-2017-253>

Best Practice 73

Virgen: Virger Mobil

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Leadership, Finanzierung

Die Gemeinde Virgen in Osttirol erzielte die höchste Punktezahl für den Mobilitätspreis Tirol 2013-2020. Virgen ist nicht nur im Bereich Gemeindeenergiestrategie und Klimaschutz besonders aktiv, sondern hat vor allem im Verkehr bereits innovative Projekte umgesetzt. Virgen organisierte als eine der ersten Gemeinden Österreichs ein Mikro-OV-Angebot mit freiwilligen FahrerInnen: Das Virger Mobil ist ein Elektroauto mit Chauffeur, das den GemeindebürgerInnen tagsüber von Montag bis Freitag als Rufbus zur Verfügung steht. Der Fahrkostenbeitrag beträgt 1 Euro pro Fahrt. Die Mobilitätszentrale der Gemeinde hat die Vermittlung und Koordination für das Virger Mobil übernommen. Bis 2020 leistete das Mobil 70.000 Fahrten (ca. 25 pro Tag) über insgesamt rund 320.000 km. Derzeit sind 26 FahrerInnen aktiv: Es handelt sich größtenteils um RentnerInnen, die einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten möchten. Ein weiteres Beispiel ist die autofreie Umgestaltung des Virgener Dorfplatzes, die im Zuge einer Überprüfung des Ortskerns auf Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und fußgängerfreundlichen Gestaltung im Rahmen des Begegnungszonen-Checks des Landes entstand.

Zusatzinformationen:

- https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/verkehr/verkehrsplanung/Carole/Dokumente/Bericht_Mobilitaetsprogramm.pdf
- <https://www.virgen.at/energie-umwelt/virgen-mobil/das-virger-mobil/>

Best Practice 74

Kundl: Klimainitiativen

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend; Energie

Faktoren: Information, Finanzierung

Die Gemeinde Kundl setzt seit Jahren verschiedene Klimaschutzmaßnahmen um und trat dem e5-Programm (*supra* [Best Practice 51](#)) im Frühjahr 2011 bei. Bisher wurde eine Energieberatungsstelle am Gemeindeamt eingerichtet, in der sich interessierte EinwohnerInnen jeden ersten Donnerstag im Monat beraten lassen können. Außerdem bietet die Gemeinde umfangreiche Beihilfen für Energiesparvorhaben, z. B. den Einsatz umweltfreundlicher Dämmstoffe oder die energieeffiziente Sanierung. Das Fernwärmesystem wird zudem seit 1995 konstant ausgebaut. Weitere Projekte: Energieleitbild und Abfallkonzept, E-Car-Sharing für die Kundler Bevölkerung, Zuständiger für Energie und Umwelt in der Verwaltung sowie verschiedene Kooperationsprojekte mit Nachbargemeinden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.energie-gemeinde.at/gemeinden-und-regionen/unsere-tiroler-e5-gemeinden/gemeindedetail/kundl/>
- https://www.kundl.tirol.gv.at/e5_energie_service/unsere_e5_gemeinde

Best Practice 75

Volders: Einsatz von Sonnenenergie

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership, Information

Die Gemeinde Volders ist eine Energie-, Klimabündnis-, Mobilitäts- und e5-Gemeinde (*supra* [Best Practice 53](#)) und erhielt 2019 als erste Gemeinde im Landkreis Innsbruck mit „eeeeee“ die höchste Auszeichnung des e5-Programms sowie die EEA-Auszeichnung „Gold“. Zu den Vorzeigeprojekten der Gemeinde gehört insbesondere der Einsatz von Sonnenenergie mit Photovoltaiksystemen an vier Gemeindegebäuden (Feuerwehrrhalle, Mittelschule, Grundschule, Haus der Generationen). Die so generierte Energie deckt bereits mehr als ein Drittel des Bedarfs aller Gemeindegebäude und der Straßenbeleuchtung. Die beiden Ladestationen für Elektroautos in der Gemeinde werden ebenso über mit Strom aus den PV-Anlagen gespeist. Dank der Förderpolitik der Gemeinde nimmt auch die Zahl der privaten PV-Anlagen Jahr für Jahr zu. Im Jahr 2019 wurden Anlagen mit einer Gesamtleistung von 212 kWp auf privaten Dächern installiert. Weitere Maßnahmen in Volders sind das Energie- und Umweltleitbild, das bereits 2015 vom Gemeinderat beschlossen wurde. Seit 2011 müssen sämtliche neuen Gebäude der Gemeinde als Niedrigstenergiegebäude errichtet werden. Abschließend wird eine Energieberatung zum energieeffizienten Bauen – eine Voraussetzung für den Erhalt Gemeindeförderungen – für die Bevölkerung angeboten.

Zusatzinformationen:

- <https://www.volders.tirol.gv.at/umwelt-energie-klima-und-mobilitaet--59240151-de.html>
- <https://www.volders.tirol.gv.at/e5-gemeinde--59241104-de.html>

Best Practice 76

Angerberg: Biomasse-Mikronetz

Wo: Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Lokal

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Leadership

In der Tiroler Gemeinde Angerberg wurde ein Biomasse-Mikronetz als nachhaltige Energieversorgungsquelle eingerichtet. Im Zuge des Neubaus der Volksschule Angerberg wurde die Energieversorgung mittels Biomasse realisiert und darüber hinaus ein Mikronetz geschaffen, das auch das Gemeindeamt, den Kindergarten und die alte Volksschule mit Wärme aus nachhaltiger Holzbewirtschaftung versorgt. Die HEGA (Hackschnitzelerzeugungsgesellschaft Angerberg) besteht aus 23 Angerberger Landwirten. Hackgut wird an die Gemeinde Angerberg und andere AbnehmerInnen verkauft und versorgt das Biomasse-Mikronetz der Gemeinde Angerberg mit einem heimischen, nachwachsenden CO₂-neutralen Energieträger. Der gedeckte Wärmebedarf liegt pro Jahr etwa bei 290.000 kWh. Mit diesem Projekt spart die Gemeinde jährlich 31.000 Liter Heizöl und 95.000 kg CO₂-Emissionen ein. Darüber hinaus konnte die Gemeinde die Kosten für den Energieträger zur Wärmebereitstellung halbieren.

Zusatzinformationen:

- <https://www.e5-gemeinden.at/e5-gemeinden/best-practice-beispiele/detail/angerberg-t-biomasse-mikronetz-37>

5 Gemeinsame Projekte

Best Practice 77

Lehrgang zum/zur kommunalen Klimaschutzbeauftragten

Wo: Österreich, Länder Vorarlberg und Tirol; Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Land, Provinz, lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend

Faktoren: Information, Leadership, Finanzierung

Der Lehrgang zur/zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten wird vom Klimabündnis Tirol in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg und dem Klimabündnis Italien organisiert und von den Ländern Tirol und Vorarlberg gefördert. Weitere Kooperationspartner sind die Diözese Innsbruck und Energie Tirol. Der Kurs bietet Interessierten eine umfassende, praxisorientierte Herangehensweise an die Themen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Nachhaltigkeit. Der Lehrgang richtet sich in erster Linie an GemeindevertreterInnen, VerwalterInnen klimarelevanter Gemeindeprogramme ([e5](#), [KEM](#), [CLAR](#) und KLAR-Teams *supra* und *infra*) und am Thema Klimaschutz interessierte Personen. Er ist in vier jeweils zweitägige Module gegliedert, in deren Rahmen die neuesten Erkenntnisse im Bereich Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung vermittelt und zahlreiche Maßnahmen für die Umsetzung im Gemeindebereich präsentiert werden. Daneben wird ein konkretes Projekt zur Umsetzung der jeweiligen Gemeinde ausgearbeitet. Die Hälfte der Kosten wird von den Ländern Tirol und Vorarlberg getragen.

Zusatzinformationen:

- <https://tirol.klimabuendnis.at/aktuelles/kommunaler-klimaschutzlehrgang-stmk-2022>

Best Practice 78

Projekt SOLAR TIROL

Wo: Italien, Autonome Provinz Bozen; Österreich, Bundesland Tirol

Verwaltungsebene: Provinz

Zielbereich(e): Energie

Faktoren: Information, Koordination, Finanzierung

Im Rahmen des Interreg-Projekts SOLAR TIROL (Laufzeit: 2012 –2015) erstellten die Verwaltungen der Autonomen Provinz Bozen und des Landes Tirol in enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Stellen der Universität Innsbruck und der Europäischen Akademie Bozen das so genannte Solarkataster: Eine frei zugängliche, georeferenzierte Datenbank, anhand derer NutzerInnen schnell und unkompliziert das Solarpotenzial auf Gebäudeebene und die für die Nutzung optimale Technologie ermitteln können. Zudem wurden konkrete Empfehlungen zum Stellenwert der Solarenergie und deren Ausbaumöglichkeiten im Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen ausgearbeitet. Die generierten Daten, Berichte und Karten sind öffentlich zugänglich.

Zusatzinformationen:

- <https://www.eurac.edu/it/institutes-centers/istituto-per-osservazione-della-terra/projects/solar-tirol>
- <http://webgis.eurac.edu/solartiroi/>
- <https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/tiris/tiris-anwendungen/solar-tirol/>

Best Practice 79

Gemeinden mobil

Wo: Österreich, Bundesland Tirol; Italien, Autonome Provinz Bozen

Verwaltungsebene: Land, Provinz, lokal

Zielbereich(e): Verkehr

Faktoren: Koordination, Information, Finanzierung

„Gemeinden mobil“ ist ein Interreg-Projekt der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und des Klimabündnisses Tirol, das mit nationalen Mitteln des Landes Tirol unterstützt und durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung - INTERREG IV A kofinanziert wird. Es wurde 2006 von Klimabündnis Tirol mit zunächst zehn Gemeinden als Pilotprojekt gestartet und im Anschluss rasch erweitert. Im Jahr 2007 wurde das Projekt mit dem VCÖ-Mobilitätspreises Tirol (Verkehrsclub Österreich) ausgezeichnet. Aktuell nehmen 51 Gemeinden aus Tirol und Südtirol am Interreg-Projekt teil und suchen gemeinsam Wege zur Minderung der Verkehrsbelastung. Der Schwerpunkt liegt auf der umfassenden Information der BürgerInnen über die Vorteile der unterschiedlichen umweltfreundlichen Mobilitätsoptionen. Bus und Bahn, Rad und Gehen sollen attraktiver gestaltet und Barrieren beseitigt werden. „Gemeinden mobil“ bietet zudem zahlreiche Vernetzungschancen für Gemeinden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimabuendnis.at/gemeinden-mobil-in-tirol>

Best Practice 80

KEM - Klima- und Energie-Modellregionen

Wo: Österreich, Länder Tirol und Vorarlberg

Verwaltungsebene: National, Land, lokal

Zielbereich(e): Bereichsübergreifend, Energie

Faktoren: Information, Finanzierung, Koordination

„Klima- und Energie-Modellregionen“ ist ein Programm des Klima- und Energiefonds des Bundes für Tourismusregionen. Im Rahmen des Programms werden regionale Klimaschutzprojekte und das regionale Modellregionsmanagement kofinanziert. Klima- und Energie-Modellregion zu sein bietet Zugang zu einem breiten Netzwerk sowie exklusiven Schulungen, Unterstützungen und Förderungen. Eine Vielzahl an Projekten befasst sich mit den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeinsparung, nachhaltiges Bauen, Mobilität, Landwirtschaft und Sensibilisierung. Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören beispielsweise die Einführung eines Car-Sharing-Programms für Elektrofahrzeuge im Stubaital (Tirol), eine an SchülerInnen gerichtete Sensibilisierungskampagne zum Kunststoffverbrauch, Radinitiativen, alljährliche Sensibilisierungsevents und eine E-Bike-Kampagne. Die langfristige Vision: 100 % Ausstieg aus fossiler Energie und Vorbildfunktion für andere Regionen. In Tirol beteiligen sich 11 Regionen am Programm, in Vorarlberg 3. In ganz Österreich gibt es heute 120 Klima- und Energie-Modellregionen in 1060 Gemeinden.

Zusatzinformationen:

- <https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/>